

Körper



Dinner & Dance

Wie gefährlich sind
Schönheitsideale?

Über den Wolken

Wettkampf mit dem Leben

175
JAHRE
2019





Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):
Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (West-
bund), Christian Fraaß (Thüringen), Michael Götz
(Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Anna-
lena Hilke (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische
Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland),
Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund
(Schlesische Oberlausitz), Sarah Stiegler (Drei-W-
Verlag), Andree Strötter (Ostwerk), Annika Walther
(Bayern), Katrin Wilzius (Norddeutschland),
Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilke
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Bayern: Annika Walther

Bildnachweis: Archiv CVJM-Landesverband
Bayern oder CVJM Deutschland (S. 26-27, 32 – 41)
oder am Bild, S. 1 (Titel): Christian Kulczycki
Grafikdesign & Illustration, S. (Tee): Nathan Dumlaio
/Unsplash, S. 7 (Füße): Panthermedia.net/luna4, S. 10
(Schrift): Panthermedia.net/Romanova Tatjana,
S. 12 (Frau): Panthermedia.net/blechonock, S.
13 (Mann): Panthermedia.net/Tverdohlib.com,
S. 22 (Mikro): BrAt82 – stock.adobe.com, S. 26:
volker-kauder.de (Presse_2015_VK_Portraitfoto2),
von-notz.de - Fotograf: www.stephanpramme.
de, Thomas Oppermann (presse4) Gerrit Sievert,
S. 27 o.: Julius Rexer, CVJM-Landesverband
Hannover, S. 27 u.l.: CVJM Joel, S. 27 u.r.: CVJM
Lauf, S. 32 (Gliederpuppe): iStock.com/JLVarga,
S. 33 (Zukunft): samuel-zeller/Unsplash, S.34+35
(Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com, S. 34 o.:
Fototeam Aussendung 2019, S. 34 u.l.: privat, S. 34
u.Mi.: John Price/Unsplash, S. 36 u.: Michael Pröck /
Tafel Deutschland e.V., S. 37: YMCA Peru, S. 38 u. 39:
alle Bilder privat, S. 40: Nadine Primeau/Unsplash,
S. 41: Übungsleiterausbildung CVJM-Westbund, S.
44 (Supermarkt): bernard-hermant/Unsplash

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984,
durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibel-
gesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind,
geben nicht unbedingt die Auffassung der
Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise,
Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen
nur mit ausdrücklicher Genehmigung der
Redaktion gestattet.

Bankverbindung:
CVJM Bayern
Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EK1

**Layout und Herstellung/
Anzeigenverkauf und -verwaltung:**
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 1/20: 04.11.2019

Druck: Müller Fotosatz&Druck, Selbitz

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Titelthema: Körper



Jeder soll bei uns seinen Platz haben

4



Gönne dich dir selbst

7



Wettkampf mit dem Leben

8



Topfit im CVJM

10



Wie gefährlich sind Schönheitsideale?

12

kurz notiert

30

CVJM Bayern

Aus den Vereinen

Was ist das? Kenn ich net!

14

Gemeinschaft statt Höchstleistung

14

Über den Wolken

15

Ab ans Meer

16

Dinner & Dance

17

Geschmack statt Heimat

17

Gebetskarte Regio Oberpfalz

18

Termine | Begegnungen

20

Angebote | History | Ich bin pro

21

Jahresthema

Kommunikation des Evangeliums

22

Vereinstipp: Summit – Gemeinsam wachsen

23

Landesverband

Was uns bewegt | Personalien

25

175. Geburtstag vor Ort in Bayern

28

Reise- und Freizeitberichte

29

Gebetskalender | Ansprechpartner | Freizeiten

43

Klipp & Klar

44

CVJM Deutschland

CVJM-Geburtstag

26

Mutig in die Zukunft schauen

32

Pinnwand

34

Der Mensch lebt nicht vom Wort allein

36

Aktion Hoffnungszeichen: Peru

37

Voller Körpereinsatz im CVJM

38

Fleisch ist mein Lieblingsgemüse

40

Übungsleiter-Lizenz-Ausbildung

41

Liebe Freunde des CVJM Bayern,

In meinem Freizeit-T-Shirt sitze ich neben 30 hungrigen Jugendlichen, die eifrig in der Sonne Italiens über ihr Abendessen herfallen. Auch wenn auf den ersten Blick das Thema Nachhaltigkeit vielleicht nicht den großen Bezug zu unserem Körper hat, so ist er für mich in meinem CVJM und Alltag doch sehr relevant. Meine Kleidung die ich trage, auch das Essen, das ich esse – egal ob privat oder im CVJM: es hat Auswirkungen auf meinen Körper und meine Umwelt. Wenn ich meinen Körper als Tempel Gottes verstehe und mein Auftrag in dieser Welt außerdem ist Gottes Schöpfung zu bewahren, ist es mein Wunsch, dass auch meine Kleidung und Verzehr meines Essens dazu beiträgt. Es liegt an jedem von uns bei diesem Thema Verantwortung zu übernehmen – aber es heißt auch, dass wir nicht alleine von heute auf morgen die Welt retten müssen. Ein nachhaltiger und körperbewusster Lebensstil fängt an, in dem ich erst mal in einer Sache den Unterschied mache: in meinem privaten Leben aber auch im CVJM. Im CVJM Büro z. B. fairen Kaffee oder Tee und regionale Getränke kaufen, faire CVJM-T-Shirts drucken lassen oder bei der nächsten Freizeit versuchen keine Lebensmittel wegzuschmeißen.

Nicht nur die Nachhaltigkeit beschäftigt mich im Bezug auf das Thema »Körper«. In diesem **CVJM** MAGAZIN werden ganz verschiedene Themen aufgegriffen: Schönheitsideale und wie ich meinen eigenen Körper wahrnehme und behandle (S. 12), aber auch das Thema Sport kommt nicht zu kurz (S. 8). Außerdem werden wieder spannende Projekte aus Bayern, wie z. B. »Dinner & Dance« aus dem CVJM Weissenstadt vorgestellt (S. 17) und ein Blick in die Küche in unserer Jugendherberge in Gunzenhausen geworfen (S. 17).

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen, Nachdenken und eventuell sogar Umsetzen in eurem CVJM!

Herzlichst,
Annika



Annika Walther
Referentin für
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

»Ein nachhaltiger und körperbewusster Lebensstil fängt an, in dem ich erst mal in einer Sache den Unterschied mache.«



Jeder soll bei uns seinen Platz haben

Wie Michelle und Florian Inklusion im CVJM gestalten

► Beim Jubiläumsevent #YMCA175 in London hatte ich die Gelegenheit, mit zwei jungen Ehrenamtlichen über ihr Leben, ihr Engagement und ihre Wünsche an einen inklusiven CVJM zu sprechen.

Katrin: Hallo Michelle! Hallo Florian! Super, dass ihr euch hier beim YMCA175 trotz des vollen Programms die Zeit nehmt, mir ein paar Fragen zu beantworten. Erzählt doch mal: Was müssen die Leser des CVJM MAGAZINs von euch wissen?



Michelle: Ich bin Michelle Schlüter, bin 23 Jahre alt und wohne seit letztem Jahr in Kassel. Mit 18 Jahren hatte ich einen Schlaganfall und kann seitdem meinen linken Arm nur bedingt und meine linke Hand gar nicht bewegen. Nach einem Jahr als Aupair in Neuseeland mache ich jetzt die Ausbildung am CVJM Kolleg.



Florian: Und ich bin Florian Schulz, komme aus Nassau an der Lahn und bin dort in dem CVJM Vorstand tätig. Seit meiner Geburt vor 22 Jahren bin ich im CVJM und dort als Kind von zwei aktiven CVJMern quasi aufgewachsen. Beruflich bin ich »FiSi«, also Fachinformatiker für Systemintegration und arbeite an der Uni Koblenz.

Katrin: Was würdet ihr sagen sind eure wichtigsten Fähigkeiten und Eigenschaften - was findet ihr gut an euch? Was können andere Menschen von euch lernen?

Michelle: Die Fähigkeit, sich auch durch wirklich schwierige Situationen »durchzubeißen«. Meine positive Einstellung zum Leben und zu Problemen.

Florian: Zu meinen wichtigsten Fähigkeiten gehört eindeutig das Kochen auf den Freizeiten.

Katrin: Und was sagen andere, was sie toll finden an euch?

Michelle: Meine durchgehende gute Laune und die positive Einstellung zum Leben. Und meinen Humor.

Katrin: Ergänzen würde ich noch, dass du echt eine Kämpferin bist und dass ich toll finde, wie offen und freundlich du auf die Menschen zugehst. Florian, wie ist das bei dir?

Florian: Andere schätzen an mir meine Locken und meine offene Art.

Katrin: Das mit deiner offenen Art kann ich auch so unterschreiben. Das habe ich ja gerade hier in London erlebt! Michelle, wir kennen uns von deinem Jugendleiterkurs auf Spiekeroo. Was war deine Motivation gewesen, dich dort anzumelden?

Michelle: Meine CVJM-Reise hat eigentlich im Kirchenkreisjugenddienst (KKJD) in Peine bei Hannover angefangen. Ich war auf einigen Freizeiten in Schweden und Spanien. Mit 15 wollte ich dann selbst Teamerin werden und habe mich deshalb beim Jugendleiter-Kurs angemeldet. Im Herbst bin ich dann mit meiner Schulungsgruppe vom KKJD und den Leuten vom CVJM Landesverband Hannover nach »Spieke« gefahren.

Katrin: Gab es besondere Momente oder Erlebnisse dort in der Gruppe?

Michelle: Allein die Umgebung auf »Spieke« mit neuen Freunden zu erkunden, war einmalig. Und die Gemeinschaft in der großen Gruppe mit dem KKJD und dem CVJM war toll. Wir bauten untereinander total schnell Beziehungen und Freundschaften auf, die auch nach »Spieke« und teilweise bis heute bestehen.

Katrin: Und wie war das bei dir, Florian? Wir haben uns ja erst hier in London kennengelernt.

Florian: Ich war auf dem Seminar junger Mitarbeiter der Bündischen Arbeit vom CVJM Westbund. Ehrlich gesagt wurde ich das erste Mal mitgeschleppt und fand erst später große Motivation,



wieder mitzufahren. Auf dem Seminar half ich gern in der Küche aus, da ich mit der Mittagspause nichts anzufangen wusste. Nach dem Seminar hat mich Germo Zimmermann (zu der Zeit Bundessekretär bei CVJM-Westbund) angefragt, ob ich nicht in Zukunft als Küchenhilfe mitfahren möchte. Ich war zu der Zeit noch nicht bereit, als Mitarbeiter im Programm mitzufahren und so war das der perfekte Einstieg für mich in das Mitarbeitersein. Mittlerweile bin ich übrigens die Küchenleitung!

Katrin: Wo wollt ihr das Gelernte, eure Fähigkeiten und Talente zukünftig einbringen?

Michelle: Gerade war ich im Rahmen der Ausbildung auf einer Freizeit in Schweden. Später möchte ich am liebsten als Erzieherin in einem Kinder- und Jugendheim arbeiten und natürlich weiterhin als Freiwillige im CVJM. Vielleicht sogar wieder im Ausland.

Florian: Meine Fähigkeiten bringe ich aktuell bei unserer Jungschar und diversen bündischen CVJM-Freizeiten ein.

Katrin: Das Thema von diesem CVJM MAGAZIN ist »Körper« – abgeleitet von den drei Seiten

des CVJM-Dreiecks Geist, Leib (Körper) und Seele. Wie wichtig ist euer Körper, ist Sport und Bewegung für euch?

Michelle: An manchen Tagen ist mein Körper mehr ein Mittel zum Zweck. Ich habe immer noch viel Krankengymnastik, um meinen Arm wieder (immer) besser bewegen zu können. An manchen Tagen ist er mein bester Freund, vor allem, wenn ich Zumba mache oder tanze.

Florian: Ich mache allgemein nicht viel Sport. In erster Linie treibe ich Sport, um Gemeinschaft zu erleben und mich währenddessen zu unterhalten. Wenn man sich bei einer Sportart unterhalten kann, ist das auf jeden Fall ein Kandidat für die Liste meiner Lieblingssportarten. (Fußball gehört auf keinen Fall dazu ☺)

Katrin: Wie sehr achtet ihr auf euer Aussehen (Klamotten, Frisur, Makeup, »Style«)? Würdet ihr etwas an eurem Aussehen ändern, wenn ihr es könntet?

Florian: Auf mein Aussehen achte ich nicht wirklich. Ich versuche ordentlich auszusehen, aber das kommt bei mir ziemlich darauf an, wohin ich gehe. Overdressed sieht man mich sehr selten.

»An manchen Tagen ist mein Körper mehr ein Mittel zum Zweck.«



Florian: Ja, ich habe Instagram und Facebook und poste meist nur von Aktionen vom CVJM oder andere Dinge die mich sehr faszinieren. Allgemein poste ich aber recht wenig.

Katrin: Zum Schluss noch ein paar Fragen zu einem Thema, das auch hier beim #YMCA175 eine Rolle gespielt hat. Wenn ihr an das Thema »Inklusion« denkt, welche drei Dinge fallen euch als erstes ein?

Michelle: Drei Dinge, die mir dazu sofort einfallen sind Offenheit, Verständnis und Empathie.

Katrin: Und was wären eure Wünsche an einen inklusiven CVJM?

Michelle: Ein inklusiver CVJM sollte erstmal überhaupt seine Veranstaltungen so gestalten, dass sie rollstuhl- und gehbehindertengerecht sind. Das betrifft sowohl die Orte und CVJM-Häuser, aber auch die Veranstaltungen und Programme selber. Zum anderen finde ich es total wichtig, dass auch behinderte und nichtbehinderte Menschen gemeinsam im Vorstand zusammenarbeiten und voneinander und miteinander lernen!

Florian: Wir hatten schon öfter Menschen mit Einschränkungen mit auf unseren Freizeiten. Das stellt das Mitarbeiterteam zwar immer mal vor Herausforderungen, aber es gab noch nichts, was mit Gottes Hilfe nicht geschafft wurde. Ich finde es auch wichtig, dass jeder bei uns seinen Platz hat und an unserem Programm teilnehmen kann. Dadurch haben auch unsere nicht eingeschränkten Teilnehmer die Möglichkeit, zu lernen, Rücksicht zu nehmen und Menschen zu unterstützen, die Unterstützung im Leben brauchen.

Katrin: Super. Das ist eine großartige Einstellung: Inklusion auf allen Ebenen! Michelle, Florian, ich bin gespannt, wo wir uns das nächste Mal treffen und was ihr bis dahin so auf die Beine stellt. Alles Gute und Gottes Segen für euren weiteren Lebensweg.

Bei Instagram findest du die beiden unter: Michelle als @chaosqueen95_ Florian als @mirko_welle

Michelle: Ich bin zufrieden mit mir wie ich bin! Mein großer Wunsch – die langen Haare – kommen mit der Zeit.

Katrin: Gibt es »Influencer« oder sonstige Menschen, denen ihr bei Instagram oder sonstigen Social Media-Kanälen folgt? Wenn ja, warum?

Michelle: Ich folge vor allem Bücherblogs, mein liebster ist »@zeilenverliebt«, und inspirierenden Personen z.B. @philippahanna, die ich hier auf dem #YMCA175 persönlich kennenlernen durfte!

Florian: Bei Instagram und Co. folge ich hauptsächlich CVJMs, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben und mitzukriegen, was die Freunde aus dem CVJM national und international alles so machen.

Katrin: Habt ihr auch ein eigenes Social Media-Profil? Was postet ihr dort von euch?

Michelle: Ja, ich bin bei Instagram und auch bei Facebook. Ich berichte von meinen Reisen, über das, was mich so bewegt und teilweise aus meinem Privatleben (»Was ich so tue?«). So kann ich meine Freunde aus aller Welt auf dem Laufenden halten.



Katrin Wilzius
Referentin für den
CVJM-LV Hannover e. V.
im Landesjugendpfarr-
amt der Hannoverschen
Landeskirche

Gönne dich dir selbst

Zwischendurch mal den eigenen Puls fühlen

► Manchmal wächst einem einfach alles über den Kopf. Irgendwie fühlt es sich schon Tage vorher so merkwürdig an. Aber in dem Moment ist alles in einem so am Laufen, dass man das gar nicht richtig wahrnimmt. Auf jeden Fall war das bei mir so. Ich hatte Probleme an meinem Arbeitsplatz. Das war nicht schön und es gab auch nicht die Möglichkeit, wirklich etwas zu ändern. Wenn ich in den Rückspiegel gucke, sehe ich einen langen Weg, den ich gehen musste, bis ich tat, was wirklich gut, aber schmerzhaft war.

Ich zog an der Reißleine und habe meine Arbeitsstelle gekündigt. Das war für alle ein Schock und für mich ein Batzen Arbeit.

Seitdem sind zweieinhalb Jahre vergangen. Nun arbeite ich als Selbstständige in meiner kleinen Agentur und tue, was ich am Besten kann und bin dabei sehr glücklich.

Warum erzähle ich das? Ich glaube, das geht nicht nur Mitarbeitern im hauptamtlichen Dienst so, sondern genauso auch Ehrenamtlichen. Wenn wir nicht gut auf uns aufpassen, dienen wir bis zum Umfallen – nur, weil uns irgendwann mal irgendwer gesagt hat: »Alles geben für das Reich Gottes«.

Nicht, dass du mich falsch verstehst: Ich bin eine große Freundin der Verbindlichkeit und dankbar für jeden, der an irgendeiner Stelle im CVJM mitarbeitet. Was gibt es für wunderbare Menschen. Junge und alte Mitarbeiter, die wirklich alles geben. Stunden abreißen, damit das Programm läuft, die Kinder begeistert sind, die Küche auf der Sommerfreizeit richtig funktioniert, abgesehen von Unmengen von Vorbereitungen, alleine oder mit anderen, Seelsorge, Gottesdienste und vieles mehr. Und trotzdem tut es gut, zwischendurch mal den eigenen Puls zu fühlen.

Wann hast du dich das letzte Mal gefragt, wie es dir wirklich geht?



Stell' dir vor, du bekommst die Chance, nicht erst die Reißleine zu ziehen, wenn der Zusammenbruch schon vor der Tür steht. Stell' dir vor, jemand käme und würde dich beiseite nehmen, freundlich und zugewandt, und sagen: »So, nun kümmern wir uns einfach mal um uns selbst und nicht mehr um die anderen.«

Ja, stell' dir das mal vor: Was würdest du antworten?

Bernhard von Clairvaux, Zisterziensermönch, hat mal einem vielbeschäftigten Menschen – dem Papst Eugen persönlich – geschrieben:

»Wenn du ganz und gar für alle da sein willst, nach dem Beispiel dessen, der allen alles geworden ist (1. Kor. 9,22), lobe ich deine Menschlichkeit – aber nur, wenn sie voll und echt ist. Wie kannst du aber voll und echt Mensch sein, wenn du dich selbst verloren hast? Auch du bist ein Mensch.«

Recht hat er, der Bernhard. Du darfst dich dir selbst gönnen. Der Himmel wird dir applaudieren, wenn du dir zwischendurch etwas Gutes gönnst. Also nochmal: Stell' dir vor, jemand käme und würde dich beiseite nehmen, freundlich und zugewandt, und sagen: Sooooo, nun kümmern wir uns einfach mal um uns selbst und nicht mehr um die anderen.

Ja, stell' dir das mal vor: Was würdest du antworten?

»Wann hast du dich das letzte Mal gefragt, wie es dir wirklich geht?«



Claudia Meyer
1. Vorsitzende
CVJM Norddeutschland,
www.worteundwerke.de

Wettkampf mit dem Leben

Vom Spitzensportler zum Anfänger





»Weil's hier Spaß macht«: Nikolai Sommer im Klassenzimmer



Auf dem Weg zum Training

► Nikolai Sommer ist eines der größten deutschen Skitalente, besucht die CJD-Christophorusschule Berchtesgaden. Doch dann stürzt er schwer. Als Rollstuhlfahrer kehrt er zurück an die Schule – und erlebt, dass das CJD niemanden verloren gibt.

Die größten Talente im deutschen Wintersport drücken in den CJD-Christophorusschulen Berchtesgaden die Schulbank. Mitten unter ihnen sitzt Nikolai Sommer – im Rollstuhl. Seit einem schweren Sturz am 11. Mai 2017 ist der ehemalige Skifahrer von der Hüfte ab gelähmt. Vorbei die Zeit, als er der weltweiten Konkurrenz in seiner Altersklasse davonfuhr. Vorbei die Zeit, als er den Rennanzug des Deutschen Skiverbands trug. Er hätte der Welt des Leistungssports nach dem Unfall den Rücken kehren können, zumindest Abstand schaffen. Aber fünf Monate nach seinem Unfall saß er wieder im Klassenzimmer.

Früher ging er bei Rennen an den Start, die schnellen Disziplinen reizten ihn. Als Abfahrer schaffte er es in den bayerischen Landeskader. Im Super-G, dem Super-Riesenslalom, brachte er es in der Weltrangliste seiner Altersklasse auf den zweiten Platz.

Im Mai 2017 fuhr er nach Tirol, zu einem Lehrgang des Landeskaders auf dem Kautertaler Gletscher. Der Unfall, der sein Leben verändert hat, ereignete sich in einer eigentlich harmlosen Situation. Es waren keine Tore gesteckt, beim freien Fahren bolzte Nikolai über eine Piste mit vielen Wellen. Schon beim ersten Sprung verlor er die Kontrolle, landete auf dem Rücken. Ein Rettungshubschrauber brachte ihn nach Innsbruck.

»Gleich nach dem Sturz hab ich gemerkt, dass etwas nicht stimmt«, erinnert sich Nikolai. Er spricht mit klarer Stimme. Will kein Mitleid. Erzählt von den drei verschiedenen Röhren, in denen er untersucht wurde, der anschließenden Operation, weiteren Klinikaufenthalten. Und von dem Wunsch, wieder auf die Christophorusschule zu gehen. »Das war für mich schnell klar«, sagt er. »Weil's mit den Leuten hier Spaß macht.«

Die Christophorusschule wurde 1953 vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) gegründet. Direkt neben den Klassenzimmern gibt es einen Skilift. 1971 nahm die Schule zehn Gymnasiasten auf, die im A-Kader des Deutschen Skiverbands gefördert wurden. Wenn Trainingslager oder Wettkämpfe anstanden, bekamen diese Schüler frei. Bald war vom Ski-gymnasium die Rede. Zu den bekanntesten Absolventen der Christophorusschule gehören die Olympiasieger Maria Höfl-Riesch und Evi Sachenbacher-Stehle, Andreas Wellinger und Georg Hackl.

Der Unterricht ist für heute zu Ende. Am Nachmittag will Nikolai Krafttraining machen. Sein Klassenkamerad Niklas Illig schiebt ihn im Rollstuhl zur Sporthalle, quer über den Skihang. Um den Oberkörper zu trainieren, werfen sich die beiden im Krafraum einen Medizinball zu. Vor Anstrengung bläst Nikolai die Backen auf. »Ich kann eigentlich alles machen – außer Fußball«, sagt er. Anfang des Jahres hat er sich zum Rollstuhl-Basketball angemeldet, hat sich das Fahren mit dem Monoski beibringen lassen. Das ist eine Art Snowboard, auf dem ein Sitz montiert ist. Statt Skistöcke hält der Fahrer Unterarmstützen in den Händen, die am unteren Ende mit kleinen Skiern ausgerüstet sind. Eine Woche war Nikolai im Schnee: »Da hab ich erst gemerkt, wie sehr die Ski mir fehlen«. Der ehemalige Spitzensportler wurde wieder zum Anfänger, der einfach eine Fahrt ohne Sturz überstehen wollte. »Das habe ich geschafft«, sagt er stolz. »Ich will wieder in den Rennlauf einsteigen.«

Wenn er mit dem Monoski genug geübt hat, will er noch einmal auf den Kautertaler Gletscher. Zurück an den Ort, an dem sein Unfall passiert ist. »Ich muss unbedingt noch einmal durch die Wellenbahn«, sagt Nikolai, »dann hab ich's geschafft.«

Johannes Schweikle
freier Redakteur

Gut, dass man Freunde hat: Nikolai Sommer mit seinem Kumpel Niklas Illig



Training im Krafraum: Nikolai Sommer ist eine Kämpfernatur. Er will wieder Skirennen fahren. Schule aber geht vor: Bis zum Abitur kann Nikolai Sommer im Sportinternat bleiben.



»Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!«

1. Kor 6, 19

► »Ich bin körperlich und physisch topfit«, sagte einmal ein Fußballphilosoph in einem Interview. Natürlich kann man sich über die Doppelung lustig machen. Und doch bringt diese Aussage fast perfekt auf den Punkt, was uns im CVJM wichtig ist: Wir wollen dafür sorgen, dass wir und andere Menschen geistig, seelisch und körperlich topfit werden.

Ich bin mein Körper

Doch warum steht bei uns im CVJM der Körper für eine der drei Dreiecksseiten? Der scheint uns irgendwie wichtig zu sein. Geprägt durch die griechische Philosophie begegnet uns oftmals die Vorstellung, dass Körper und Seele zwei unterschiedliche Dinge wären. So entstand beispielsweise die Vorstellung, dass der Körper stirbt, während die Seele weiterlebt oder aufersteht. Die Bibel widerspricht dieser Trennung. Hier ist der Körper kein Anhängsel der Seele, sondern der Körper gehört untrennbar zum Menschen dazu und macht uns erst zu dem, der wir sind. Wir haben nicht einfach einen Körper, sondern wir sind unser Körper. In 1. Korinther 15 betont Paulus beispielsweise, dass er eine körperlose Auferstehung der Toten nicht denken kann. Selbst nach dem Tod werden wir noch einen Körper haben. Unser Körper wird auferstehen, weil er fest zu uns gehört. Dabei bezieht er sich natürlich auf Jesus, der uns vorausgegangen ist. Er, Gott selbst, kam als Mensch in einem echten Körper auf diese Welt, um Gott auf der Erde zu verkörpern. Er aß, trank und musste auch mal für kleine Menschensöhne und nach seinem Tod kam er als der Auferstandene in einem Körper zurück zu uns.

Mein Körper – ein Tempel Gottes

Besonders spannend im Bezug auf den Körper finde ich Paulus' Aussagen in 1. Kor 6, 19f.: »Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid um einen Preis erkauf worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!«

Er warnt hier die Korinther davor, bedenkenlos ins Bordell zu gehen, weil eine offensichtlich körperliche Sünde den ganzen Menschen betrifft und ihm schadet. Das bedeutet auch für uns: Das, was du deinem Körper antust, das schadet dir. Den Körper als Tempel des Heiligen Geistes zu bezeichnen, finde ich bemerkenswert. Der Tempel war im Alten Testament sozusagen das Wohnzimmer Gottes auf Erden. Hier war er besonders präsent, hier konnten ihm die Menschen begegnen. Allerdings hatte vor ihm der Dreck des Lebens keinen Platz. Die Menschen durften nur gereinigt vor ihn kommen und ihn anbeten. Wenn mein Körper ein ebensolcher Tempel Gottes ist, bringt das eine gewaltige Vorstellung zum Ausdruck: In mir wohnt der Heilige Geist, Gottes Geist persönlich. Er ist mir immer nah, weil er in mir wohnt und ich bin ein mobiler Tempel, eine mobile Gottesbegegnungsstätte. Durch mich lernen andere Gott kennen.

Auch führt die Vorstellung, dass mein Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, zu einer gesunden und achtungsvollen Einstellung meinem Körper gegenüber. So verbietet sich zum einen ein übertriebener Körperkult, der uns heutzutage öfter begegnet. Schließlich geht es nicht darum, dass wir unseren Tempel anbeten, sondern Gott, der im Tempel wohnt. Noch sollen wir unseren Körper links liegen oder sprichwörtlich »sitzen lassen«. Es ist wichtig, dass wir auf uns, auf unseren Körper, achten. Auf das, was wir essen und trinken und darauf, dass wir uns ausreichend bewegen. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt wöchentlich etwa 150 Minuten körperliche Aktivität. Gemeint ist damit kein Hochleistungssport. Es reicht schon ein zügiger Spaziergang oder Gartenarbeit, wie Rasenmähen oder Unkrautjäten.

CVJM bewegt

Hierbei können wir übrigens auch gerade als CVJMler den anderen Menschen dienen. Wenn du deinen »Luxustempel« das nächste Mal bewegst, darfst du gerne andere dazu einladen, sich





selbst etwas Gutes zu tun. Mache es wie Jesus, der hat schließlich mit seinen Jüngern auch eine Art Lauftreff gegründet und ist von Stadt zu Stadt gewalkt und hat sich dabei mit ihnen über Gott und die Welt unterhalten. Bewegungsangebote im CVJM bieten große Chancen. Viele Menschen in unserem Land würden sich gerne mehr bewegen, schaffen es aber nicht alleine. Indem wir sie zu einem lockeren wöchentlichen Sportangebot einladen, dienen wir diesen Menschen. Wir tun ihnen und ihrem Körper etwas Gutes, denn Bewegung ist die einzige Universalmedizin, die wir heute kennen. Sie kostet fast nichts (außer Überwindung) und hat keine Nebenwirkungen. Außerdem ist eine Sportgruppe ein geniales, unkompliziertes Einstiegsangebot für Noch-Nicht-CVJMer. Bei uns im CVJM steht nämlich nicht der Leistungsgedanke im Vordergrund, es geht vielmehr um die pure Freude an der Bewegung.

Aber nicht nur bei Bewegungsangeboten wollen wir den ganzen Menschen im Blick haben, sondern bei allen Angeboten. Bei unserem Mitarbeiter-Grundkurs in Südhessen gestalten wir die Schulung nach dem Motto: »Keine Einheit ohne Bewegung.« Zu jeder Einheit gehört eine kurze Bewegungspause oder ein passendes Spiel dazu, weil Bewegung zu uns als CVJM gehört. Wir wollen schließlich jeden Menschen fit machen, nicht nur körperlich, sondern auch physisch.



Denis Werth
Bundessekretär für Sport
und Jugendevangelisation,
Dornholzhausen





ZWÖLFzig SACHEN

Mit Jugendlichen
12 Themen diskutieren,
glauben, spielen, machen

NEU
bei uns!



www.cvjm-shop.de
CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



STUDIUM ■

AUSBILDUNG ■

WEITERBILDUNG ■

FORSCHUNG ■

WEIL DIE WELT BEWEGER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
www.cvjm-hochschule.de

Wie gefährlich sind Schönheitsideale?

Die negative Seite des Körperkults



► »Wie gefährlich sind Schönheitsideale?« – Meine Überschrift ist ein Zitat aus einer Zusammenfassung über den Film »Embrace – Du bist schön« (2017). Er wurde von der ehemaligen australischen Bodybuilderin, dreifachen Mutter und Fotografin Taryn Brumfitt und der deutschen Schauspielerin Nora Tschirner gemeinsam produziert.

Im internationalen Vergleich nehmen deutsche Kinder und Jugendliche damit Platz 1 in Sachen Körperunzufriedenheit ein.

- ▼ Knapp 80 % aller Jugendlichen glauben, dass es einen Zusammenhang zwischen Schlankheit und Beliebtheit gibt.
- ▼ Essstörungen zählen zu den häufigsten chronischen Gesundheitsproblemen im Kindes- und Jugendalter.
- ▼ 23 % der befragten Mädchen und 16 % der Jungen wurden schon mal wegen ihrer Fotos / ihres Aussehens gemobbt.



Filmplakat Embrace

Wenn wir ehrlich sind, dann sind wohl nicht nur bei Bodybuildern, sondern auch in unseren Köpfen die Worte »schlank«, »schön«, »erfolgreich«, »glücklich« ganz schön nah beieinander. Dazu kommt dann noch »trainiert«, »sportlich«, »faltenfrei« ... Man könnte es noch krasser formulieren: »Warum hassen so viele Menschen ihren Körper – und was können wir dagegen tun?«, so fragt die Autorin im Trailer von »Embrace«.

In den pädagogischen Materialien zum Film werden einige Zahlen und Fakten genannt, die zeigen, wie negativ das Selbstbild der meisten Kinder und Jugendlichen in Deutschland in

Bezug auf ihren Körper ist (Material: siehe QR-Code im Kasten rechts). Die Zahlen sind von 2016 oder älter, so dass man davon ausgehen kann, dass die Lage seither noch schwieriger geworden ist:

- ▼ Jedes zweite 15-jährige Mädchen und jeder dritte Junge findet sich zu dick, selbst wenn objektiv gar kein Übergewicht vorliegt.
- ▼ Nur 38 % der 15-jährigen Mädchen und 48 % der Jungen finden ihren Körper genau richtig.

Gescheiterte Körperideale

Eine Generation von Mädchen wurde geprägt durch Heidi Klums verschrobene Ansichten über das, was schön und etwas wert ist. Und immer mehr überträgt sich das Körperideal,





Und was bedeutet das für meinen Umgang mit meinem Körper? Ist er ein »Objekt«, das ich optimiere? Und was wäre der Unterschied, wenn ich sage: »Ich bin mein Körper«?

Und wie bei fast allen Problemen lohnt es sich, dass ich mir selbst die Frage stelle:

Wenn mein Wunsch erfüllt wäre und ich den perfekten Körper hätte, was wäre dann anders? Was wäre anders, wenn ich schlanker wäre, muskulöser wäre, keine Pickel hätte? Wäre ich dann mehr wert oder beliebter oder liebenswerter? Was ist mein »Sehnsuchtsziel« dahinter?

Neue Schönheitsideale leben

Und wie kann diese Sehnsucht vielleicht auf andere Weise gestillt werden? Oder anders ausgedrückt: Je mehr Möglichkeiten wir haben, unseren Selbstwert woanders zu nähren, Liebe zu erfahren, Freunde zu finden, desto weniger brauchen wir den Körperkult. Es gibt schon viele Initiativen in der Gesellschaft, die die krankmachende Wirkung der Schönheitsideale entlarven. Wir als CVJM können eine Menge beitragen, um neue, gesunde »Schönheitsideale« in Gemeinschaft zu leben.

»Schön (an mir und an anderen) ist das, was ich mit Liebe betrachte« – ein alter Spruch, der immer noch hochaktuell ist: Was brauche ich, um mich und andere mit Liebe zu betrachten und auf diese Weise eine andere Art von Schönheit zu entdecken? Es lohnt sich, auf die Suche zu gehen. Jesus hat uns eine Menge dafür mitgegeben.

das bisher nur Frauen unter Druck gesetzt hat, auch auf Männer.

Übergewicht wird automatisch mit Willensschwäche assoziiert. Dabei weiß man heutzutage, dass viele Diätvorstellungen nicht nur utopisch, sondern auch gefährlich sind.

Im Extremfall führt das gestörte Essverhalten zur Magersucht, eine für Außenstehende nicht nachvollziehbare Krankheit, die durch die Unterernährung lebensgefährlich werden kann. Das ist für Außenstehende eher sichtbar als die Bulimie, wo sich Heißhungeranfälle und Erbrechen abwechseln. Hier sind oft Scham- und Schuldgefühle im Spiel. Die können dazu führen, dass Betroffene sich zurückziehen. Und wenn man allein und frustriert ist, ja, dann fängt man wieder an zu essen – ein Teufelskreis.

Der Umgang mit dem Unperfekten

Das Ganze spielt sich ab in einem gesellschaftlichen Denken, das ich mal als »Optimierungs- und Machbarkeitswahn« bezeichnen möchte. In solchen Zeiten ist es umso schwerer, mit unseren Einschränkungen und unserer »Unperfektheit« umzugehen. Es ist ja nicht nur in Bezug auf unseren Körper so: Überall springt uns Werbung an, wie wir etwas optimieren können. Alles ist ein großes Projekt, in dem ich noch effizienter, noch sportlicher, noch beliebter, noch gesünder, noch gebräunter werden kann.

Hilfreiche Links:

www.bzga-essstoerungen.de

www.bkk-bauchgefuehl.de

www.embrace-derfilm.de

<https://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?reihe=1375&film=9869seite=2>



**»Schön ist das,
was ich mit Liebe
betrachte.«**



Friederike Fritsche
Psychologin und systemische Therapeutin,
Nürnberg

Was ist das? Kenn ich net!

Indiaca im CVJM

► »Es heißt Indiaca und du hast es garantiert schon mal gesehen. Es ist so ein rotes Federding mit neongelber Schlagfläche«. Wenn ich von meinem Lieblingssport erzähle, geht es meistens mit diesem Dialog los. Dann erzähle ich aber, dass man es ähnlich wie Volleyball spielt und es unglaublich Spaß macht, wenn man dieses kleine

Federding so beherrscht, dass es dort hin fliegt, wo man es haben will. Am meisten Spaß bereitet es mir, den gestellten Ball so übers Netz zu schlagen, dass der Gegner keine Chance mehr hat, ihn zu erreichen. Oder umgekehrt, einen guten Angriff des Gegners zunichte zu machen, indem man blitzschnell reagiert und die Indiaca kurz vor dem Boden »herausfischt«.

fahrungen gemacht, die uns sehr bereichert haben. Wir trainieren wöchentlich mit unterschiedlichen Mannschaften und merken, dass es für viele Kinder und Jugendliche ein sehr niederschwelliges Angebot ist, zu dem sie sich selbst gerne einladen lassen und auch ihre Freunde mitbringen.

Neben dem Wettbewerb, der uns immer wieder motiviert, ist es einfach toll, dass man im Team zusammen spielen muss und auch kann. Man lernt miteinander umzugehen und sich auf seine Mitspieler zu verlassen. Bei allem gilt für uns immer, dankbar zu sein, dass Gott uns einen Körper schenkt, mit dem wir fantastische Dinge bewegen können.

Hannes Münch
CVJM Bayreuth



Indiaca kommt wie Basketball und Volleyball aus dem CVJM und ist dort auch immer noch in vielen Vereinen beheimatet. Mir ist deshalb neben dem sportlichen Aspekt wichtig, welchen Platz Indiaca in unserer Jugendarbeit hat. Im CVJM Bindlach spielen wir seit über 30 Jahren bei Turnieren mit. Über diese Jahre hinweg haben wir national und international Erfolge gefeiert, aber vor allem Freunde gefunden und Er-

Gemeinschaft statt Höchstleistung

CVJM Hockey

► In der Dreifach-Sporthalle von Volpertshausen Nahe Wetzlar wimmelt es von Kindern und Jugendlichen mit den stylischen Kunststoff-Floorball-Schlägern. Sie spielen sich warm, passen sich gegenseitig die Bälle zu – insgesamt spürt man die gespannte Erwartung auf das Turnier heute. Mit dabei sind auch zwei Teams aus dem CVJM Schweinfurt – trainiert von Gordon und Steffen. Im Junioren-Team im Alter von 6 bis 13 Jahren sind einige

Neulinge dabei, z. B. Lias und Nadine. Ihnen macht Hockey viel Spaß, weil es im Gegensatz zu Fußball ganz anders ist und man mal Torwart oder Stürmer sein kann. Außerdem erzählen beide, dass man die Grundtechnik schnell lernen und sofort neue Freunde finden kann.

Bei den Jugendlichen und Erwachsenen ist es besonders genial, dass viele mitspielen, die mit dem Glauben gar nicht viel zu tun, aber einen Sport gesucht haben, bei dem es mehr um Bewegung und Gemeinschaft, als um Höchstleistungen geht. Dies haben über 30 regelmäßige Aktive in drei Altersgruppen in Schweinfurt beim Hockey gefunden. Und so können Stefan und Gordon nur jedem anderen CVJM empfehlen: »Probiert doch CVJM Hockey mal aus und ladet uns in euren Verein ein. Wir kommen gerne! Falls es jemand ausprobieren will: die Ausrüstung könnt ihr erst einmal beim CVJM Landesverband ausleihen.«

Neben Schweinfurt sind in Bayern schon die Vereine in Memmingen, Großhabersdorf und Nürnberg aktiv, die alle die Erfahrung gemacht haben: CVJM-Hockey ist eine super Sache um Leute zu erreichen.

Michael Götz
CVJM Bayern



Steffen, ihr Trainer und Gruppenleiter, ist schon seit 2004 mit dabei, als die CVJM-Hockey-Arbeit in Schweinfurt begann. Seine Begeisterung spürt man ihm sofort ab. Für ihn verkörpert Hockey die Idee der Ganzheitlichkeit der CVJM-Arbeit – Körper, Seele, Geist - perfekt. Man kann dabei den eigenen Körper besser kennen- und schätzen lernen und sich dabei voll auspowern. Der Zusammenhalt und der Team-Spirit ist wichtig und die Seele kommt auch nicht zu kurz, da Jesus als Coach immer mit dabei ist. Die Kinder hören mit gespitzten Ohren beim Training den Lebensgeschichten von christlichen Sportlern zu.



Über den Wolken

Alpenüberquerung mit dem Heißluftballon

► Der erste Gedanke an so eine Unternehmung kam mir vor Jahrzehnten, als eine CVJM-Gruppe von der Laufer Heldenwiese aus eine Ballonfahrt machte. Den letztendlichen Entschluss zu einer Alpenüberquerung mit dem Heißluftballon habe ich dann vor Jahren gefasst und mich bei einem Luftfahrtunternehmen angemeldet. Irgendwann kam dann ein Anruf, dass die meteorologischen Voraussetzungen voraussichtlich gegeben sind und die Frage, ob man mitfahren möchte. Man muss sich relativ kurzfristig entscheiden. Bei einer Alpenüberquerung müssen etwa 20 verschiedene regionale Wetterberichte ausgewertet werden und die Fahrt ist nur ca. drei Mal im Winterhalbjahr möglich. »Traue ich mir diese Fahrt zu? Wird es nochmal so eine Chance in meinem Leben geben?«

Vor dem Aufbruch in Lauf war ich aufgeregt. Wird alles klappen? Für die Anfahrt um Mitternacht soll mein Wecker um 23.30 Uhr klingeln. Drei Stunden, etwas Puffer eingerechnet, sollten mit dem Auto von Lauf bis ins Chiemgau reichen. Nach einem leichten, unruhigen Schlaf wachte ich auf und schaute auf die Uhr: Es war eine Viertelstunde vor Mitternacht! Ich sehe, dass der Wecker erst in knapp 12 Stunden geläutet hätte! »Gott sei Dank«, schoss es mir durch den Kopf. Ich denke an das Psalmwort: »Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,

was er dir Gutes getan hat!« (Ps 103,2). Mir wird bewusst, wie schnell unsere Träume platzen können und nehme es als ein gutes Zeichen für diesen Tag.

Um 3 Uhr nachts bin ich am vereinbarten Treffpunkt. Die Startvorbereitungen, wie auch die ganze Fahrt, sind echtes Teamwork! Alles klappt nur, wenn man sich auf den anderen verlassen kann. Jeder bekommt seine Aufgabe und seinen Verantwortungsbereich. Herrichten des Korbes und der Gasflaschen, üben die Gasschläuche so umzustecken, dass der Verschluss einrastet und Auslegen und Aufblasen der Hülle. Die Vorbereitungen laufen. Ich denke an die unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten, auch im CVJM in Lauf. Letztlich sind wir ein Team und haben ein großes gemeinsames Ziel. Gemeinsam unterwegs zu sein schweißst zusammen, stärkt Gemeinschaft und schafft Vertrauen. Im Römerbrief (Röm. 12,4) heißt es dazu: »Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.«

Endlich geht's los: Bei Sonnenaufgang steigt unser Ballon erstaunlich schnell in die Höhe, fast wie in einem Aufzug. Im Nu erscheint alles unter uns wie im Spielzeugformat. Alle blicken gespannt nach unten – und dann wieder Richtung Os-

ten: Wir erleben einen einzigartigen Sonnenaufgang. Bald werden die ersten Bergspitzen sichtbar. Schnell ist alles in Licht getaucht und wir spüren immer mehr die wärmenden Sonnenstrahlen. Die zauberhafte Bergwelt von oben und schneebedeckte Gipfel lassen uns die Zeit vergessen. Doch irgendwann wird es richtig frisch: das Thermometer sinkt auf etwa minus 35 Grad. Es herrscht teils Totenstille. Bei über 6.000 m Höhe überqueren wir den Alpenhauptkamm. Der Körper verlangt nach Sauerstoff und wir schließen uns mit unseren Schläuchen an die Sauerstoffflaschen an. Nach ein paar Atemzügen spüren wir wieder, wie neue Kraft in unseren Körper strömt.

Die Spannung steigt, als unser Ballon nach nur vier Stunden Italien erreicht. Die Berge werden niedriger, mehr Grün macht sich breit und schließlich sehen wir am Horizont das Meer. Selbst bei der Landung haben wir noch 20 km/h Geschwindigkeit. Wir nehmen im Korb unsere vorgeschriebene Landstellung ein: in die Hocke, Kopf einziehen und an den Halteschlaufen festhalten. Die gelungene Landung ist schon etwas wie Erlösung: Der Korb ist aufrecht geblieben, alle können unversehrt heraus klettern. Die Spannung entlädt sich und wandelt sich in große Freude und Dankbarkeit.

Bernd Decker, CVJM Lauf





► *Mit einem Fahrrad und selbst gebautem Anhänger, in dem er auch Platz zum Schlafen hat, fährt Nathanael Ruf los Richtung Schwarzes Meer. Zwischen seinem Lehramts-Studium für Mittelschulen und Referendariat ist er in 15 Ländern unterwegs, erlebt viel, lernt beeindruckende Menschen kennen und bringt seinen Körper an seine Grenzen.*

Schon lange hatte ich den Traum nach meinem Studium noch mal ins Ausland zu gehen, unterwegs zu sein und Menschen kennen zu lernen. Da ich sehr gerne Fahrrad fahre, kam bald die Idee einer Radtour auf. Mit meinem Opa habe ich schon immer gerne Dinge gebaut. Ich erzählte ihm von der Idee einen Fahrrad-Anhänger zu bauen, in den meine Gitarre passt und in dem ich schlafen kann. Er war sofort begeistert und als ich ihn das nächste Mal besuchen kam, waren die ersten Baupläne schon fertig, die wir dann Anfang des Jahres umgesetzt haben. Im



Ab ans Meer

Mit dem Fahrrad ans schwarze Meer

März ging es dann bei minus zwei Grad los in Richtung Schwarzes Meer. Die Idee war erst mal die Donau runter zu fahren und dann zu schauen, wie es weitergeht.

Am meisten beeindruckt bin ich noch immer, von der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen, denen ich begegnen durfte. Unabhängig davon, wie viel sie selber besaßen, unterstützten sie mich und schenkten mir so viel. Nicht nur Materielles, auch einfach durch Gespräche und Begegnungen.

- ▼ Zum Beispiel ein Mann in Rumänien: er gab mir Essen und einen Schlafplatz, obwohl er selbst nur wenig hatte. Aber auch reichere Menschen haben mir geholfen. So wurde ich in Bulgarien von einem Hotelbesitzer eingeladen und ich durfte kostenlos in seinem Hotel übernachten. Er lud mich abends zum Grillen ein und wir haben uns noch lange über Gott und die Welt unterhalten.
- ▼ In Ungarn durfte ich in einem Kinderheim für schwer erziehbare Jugendliche übernachten und die Arbeit kennenlernen. Den Leiter habe ich zufällig in der Nähe des Heimes kennengelernt und er hat mich zum Frühstück eingeladen. Ich blieb dort 4 Tage.
- ▼ Kurz hinter Budapest ist mir aufgefallen, dass das Bremsseil meiner Auflaufbremse am Anhänger fast durchtrennt war. Als ich durch ein kleines Dorf kam, sah ich eine kleine Fahrrad-

werkstatt. Ich habe angehalten und dem älteren Mann das Problem gezeigt. Er holte seine Zange, durchtrennte das Bremsseil und reparierte es. Wobei, eigentlich muss ich sagen: Er reparierte es nicht nur, er verbesserte es deutlich. So dass es die restlichen 5.000 km nicht mehr kaputt ging. Außerdem schenkte er mir noch vier Ersatzbremszüge. Als der Mann fertig war, holte ich etwas Geld aus meinem Portemonnaie um ihn zu bezahlen, doch er schüttelte den Kopf. Ich wollte darauf bestehen, doch er erwiderte nur »I love Jesus« (Ich liebe Jesus). Damit war die Diskussion beendet. Wir umarmten uns und ich war einfach glücklich und dankbar ihn kennengelernt zu haben. Seine Liebe und Ausstrahlung hat mich sehr inspiriert.

Am 17.05.2018 habe ich dann nach 3.082,2 km das Schwarze Meer erreicht. Da ich noch einiges an Zeit hatte, beschloss ich die Schwarzmeerküste herunter und dann nach Thessaloniki zu fahren. Von Thessaloniki aus ging es über Mazedonien und Albanien an die Adriaküste. Der Küste folgte ich bis Italien. Dann ging es über die Alpen wieder zurück nach Deutschland.

Ich war noch nie der super sportliche Typ. Ich bin zwar schon immer gerne Fahrrad gefahren, aber recht blauäugig losgefahren und dachte mir: mein Körper packt das schon und wenn es nicht mehr geht, mach ich halt eine Pause. Ich hab meinen Körper und seine Grenzen auf der Reise ganz neu kennengelernt. Zum Beispiel in Nord-Mazedonien beim Erklimmen von ca. 1100 Metern musste ich das erste Mal feststellen, dass mein Körper Grenzen hat. Aber als ich dann am Ende meiner Reise über die Alpen gefahren bin, wusste ich, wie viel ich meinem Körper zumuten kann und wann er Ruhe braucht. Ich brauchte zwar 5 Stunden für 7 km, habe aber die 1265 Höhenmeter geschafft ohne meinen Körper völlig zu überlasten.

Nathanael Ruf
Regensburg



Dinner & Dance

CVJM Weißenstadt



► »Dinner und Dance« ist eine Freizeit für Jugendliche und junge Erwachsene, bei der man seinen Körper fühlen und füllen kann. Sie ist aus dem Ausbildungsprogramm Trainee für ehrenamtliche Mitarbeiter entstanden. Hier sollten sich unsere Trainees selbst ein Projekt überlegen, das sie planen und in die Tat umsetzen. In diesem Rahmen kam die Idee auf, etwas Sportliches mit einem Kochkurs zu verbinden und dies alles in einer coolen Gemeinschaft unter jungen Christen. So findet bei uns im CVJM

Weißenstadt diese Freizeit seit 2012 regelmäßig statt. Dieses Jahr waren wir im Freizeithaus des CVJM Haag. Dort haben wir nicht nur einen Flashmob zu Mambo Nr. 5 gelernt, sondern auch unsere Standardtanzkenntnisse verbessert. Angeleitet wurden wir von professionellen Tanzlehrern. Als Morgensport haben wir die Tanzart Zumba kennengelernt.

Das Highlight der Freizeit war der Galaabend am Samstag. Dafür haben wir mit unserem professionellen Hobbykoch

am Nachmittag alles für ein 7-Gänge Menü vorbereitet und gekocht. Abends haben wir die verschiedenen Gänge angerichtet und uns gegenseitig bedient. Als Hauptgericht gab es Lendchen mit Semmelklößen und Speckbohnen. Zwischen den Gängen konnten wir unsere Tanzkünste in Abendkleidung zum Besten geben. Natürlich ist uns auch wichtig, sich damit zu beschäftigen, was das Tanzen und Kochen mit unserem Alltag als Christen zu tun hat. Durch all die Jahre ist uns bewusst geworden, dass Tanzen nicht nur unserem Körper, sondern auch der Seele guttut und auch eine Art sein kann, um Gott die Ehre zu geben und ihn anzubeten!

Dinner & Dance wäre auch etwas für deinen Verein? Wenn du Tipps und Unterstützung brauchst, oder Interesse an der Weiterentwicklung des Konzepts hast, kannst du dich bei Daniel Gass (gass@cvjm-bayern.de) melden.

Mona Langer, Daniel Hertel
CVJM Weißenstadt

Geschmack aus der Heimat

Internationales Essen in der Jugendherberg Gunzenhausen

► *Ganz egal, ob syrisch, mediterran oder deutsche Küche, das Essen von Majdeddin Al Dirani schmeckt einfach! Als Koch schwingt er seit kurzem die Kochlöffel in der neuen Jugendherberge des CVJM Bayern, in Gunzenhausen. Wir haben uns mit ihm, in seiner Küche über seine Erfahrungen unterhalten.*

Was ist dein Geheimnis beim Kochen? Worauf legst du besonders Wert?

Gefühle und Liebe! Ganz viel Liebe beim Kochen und ohne Gefühle geht's eigentlich nicht. Wenn jemand schlechte Gefühle beim Kochen hat, dann bekommt man kein leckeres Essen. Und das habe ich: ganz viel Liebe (er lacht mit einem Augenzwinkern) und das merken meine Gäste. Ich frage auch nach, ob es den Gästen geschmeckt hat oder nicht, das interessiert mich. Und natürlich ein gutes Küchenteam.

Du warst auch schon auf Freizeiten dabei und hast dort gekocht, was denkst du, welche Rolle spielt dort das Essen?

Die Teilnehmer sind natürlich noch glücklicher und haben noch mehr Spaß, wenn gutes Essen auf dem Tisch steht – egal ob das ein Y-Camp ist oder in der Jugendherberge.

Auf welches Gericht bist du ganz besonders stolz?

Mediterran kann ich ganz gut kochen, oder auch arabische Gerichte, weil ich weiß wie das schmecken muss, da das meine Heimat ist, wo ich herkomme. Aber bei der deutschen Küche ist das anders, darum bin ich ganz stolz wenn mir diese Gerichte gut gelingen.

Welches Gericht sollte man deiner Meinung nach unbedingt mal probieren?

Das ist schwierig zu sagen. Jedes Gericht ist anders und hat einen ande-



ren Geschmack. Mein Lieblingsgericht ist z. B. Chili con carne mit Fladenbrot, das schmeckt mir richtig gut – vor allem im Winter esse ich das gerne.

Wer sich selber ein Bild von seinen Kochkünsten machen möchte, kann gerne mal für eine Übernachtung in der Jugendherberge in Gunzenhausen vorbeikommen.

Lisa Opel, BFD im CVJM Bayern

GEBETSKARTE

der CVJM-Regionen
im CVJM-Landesverband Bayern

REGIO OBERPFALZ

CVJM Amberg

Wir bitten für einen guten Start mit dem neuen Vorstand und Gelingen bei der Umsetzung der neu gesetzten Ziele. Besonders beten wir für eine gute Vorstandsklausur Ende September, Mut, Dinge aufzuhören, damit Neues beginnen kann und Geduld miteinander und Vertrauen zueinander. Ebenso beten wir für erfolgreiche Partnerschaften im Bereich der Jungen Erwachsenen, soweit Gelingen für die WortTransport Jugendwoche im Oktober. Wir beten für eine Sporthallenzeit für unseren offenen Sporttreff.

CVJM Berg

Wir danken für unsere Gemeinschaft – hier in Berg und weltweit. Wir beten um Weisheit zu erkennen, ob und wo wir eigensüchtige Wahrheiten leben, welche unser Zusammensein stören. Wir beten um Hilfe, um zu lieben und gut zu unseren Mitmenschen zu sein. Gottes Wahrheit ist Gnade, wir beten, dass wir vergeben und verstehen können.

CVJM Königstein

Wir danken Gott für unsere zwei Jungschargruppen und für die neue Spielegruppe, die offen ist für alle Altersgruppen. Danke für alle Bewahrung bei den Aktivitäten und für die Kinder, die sich dazu einladen lassen. Wir bitten Gott, dass er bei den Kindern sein Wort groß macht und sie im Glauben festigt. Wir danken ihm für unsere Partnervereine in der Oberpfalz und bitten ihn für den Oberpfalztag im Oktober, dass er gelingt und in die einzelnen Vereine Gottes Liebe hinein trägt. Wir danken Gott für unser Geburtstagsfest und bitten ihn, dass sein Geist bei den Mitarbeitern und Mitgliedern wirkt.

CVJM Landshut

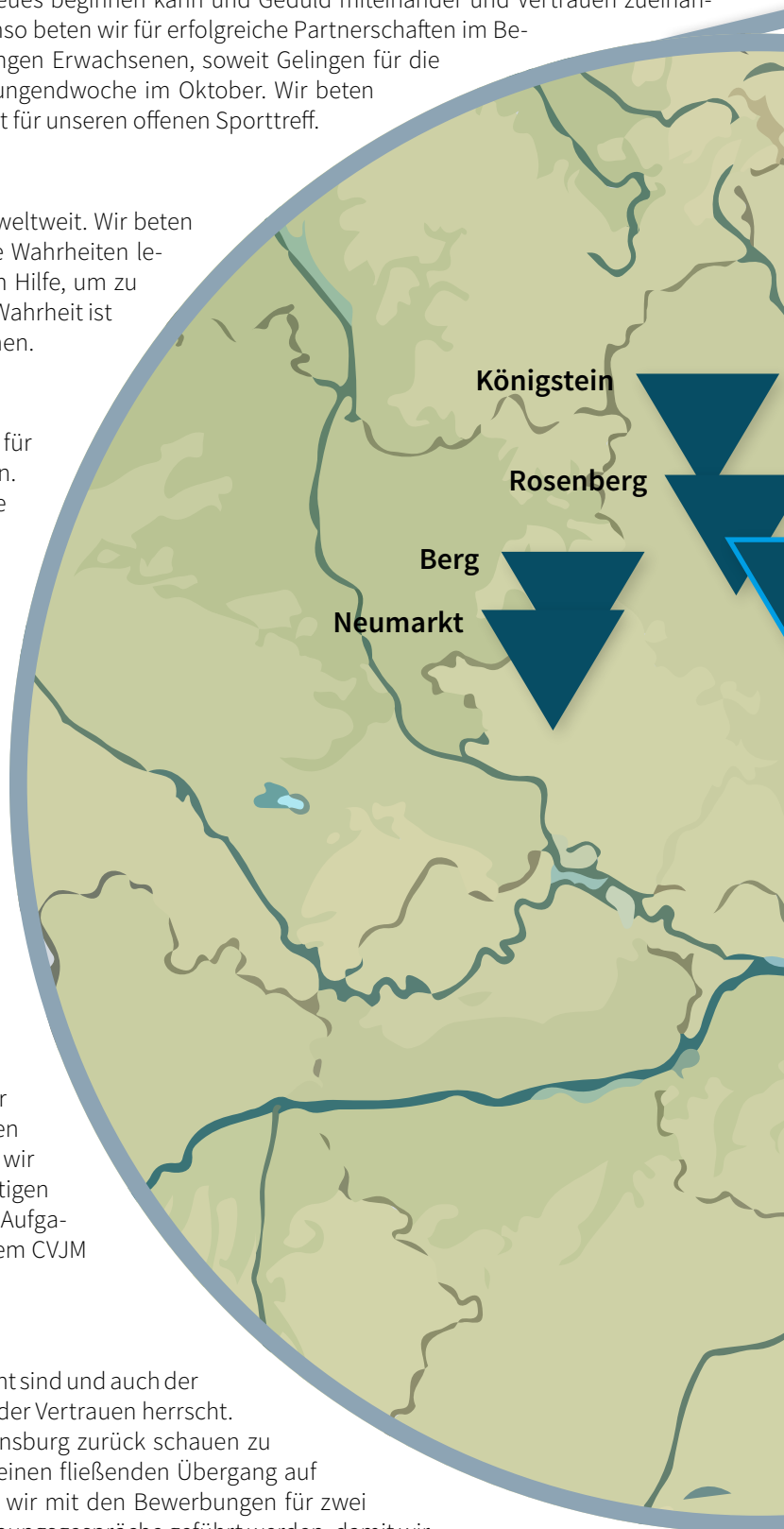
Wir beten für die Nacharbeit von der Teenie-Freizeit, die Anfang August im CVJM Haag stattgefunden hat. Für offene Herzen der Teenies und für das junge Mitarbeiterteam.

CVJM Neumarkt

Wir danken Gott für die Gemeinschaft bei der Feier zum 175. Geburtstag. Wir bitten für ein gutes Miteinander beim Keck Kindertag und allen weiteren Veranstaltungen innerhalb der Evangelischen Allianz. Außerdem beten wir für unsere Mitarbeitenden, dafür dass sie immer die richtigen Worte finden und genügend Kraft und Ausdauer für alle Aufgaben haben. Wir beten für gute Entscheidungen in unserem CVJM und das Regio Treffen.

CVJM Regensburg

Wir danken dem Herrn, dass unsere Gruppen so aufgeblüht sind und auch der Hauptausschuss wieder am Wachsen ist und untereinander Vertrauen herrscht. Wir sind dankbar, dieses Jahr auf 70 Jahre CVJM Regensburg zurück schauen zu können. Wir sind dankbar, dass es so gut möglich war, einen fließenden Übergang auf der Bürostelle zu schaffen. Wir bitten um Weisheit, wie wir mit den Bewerbungen für zwei neue Asylsozialstellen umgehen sollen, damit die Bewerbungsgespräche geführt werden, damit wir geeignete Personen für die Arbeit finden. Außerdem beten wir für finanzielle Stabilität durch regelmäßige Spenden, die dann in die Gruppenarbeiten und ggf. auch in eine neue Teilzeitkraft fließen können.

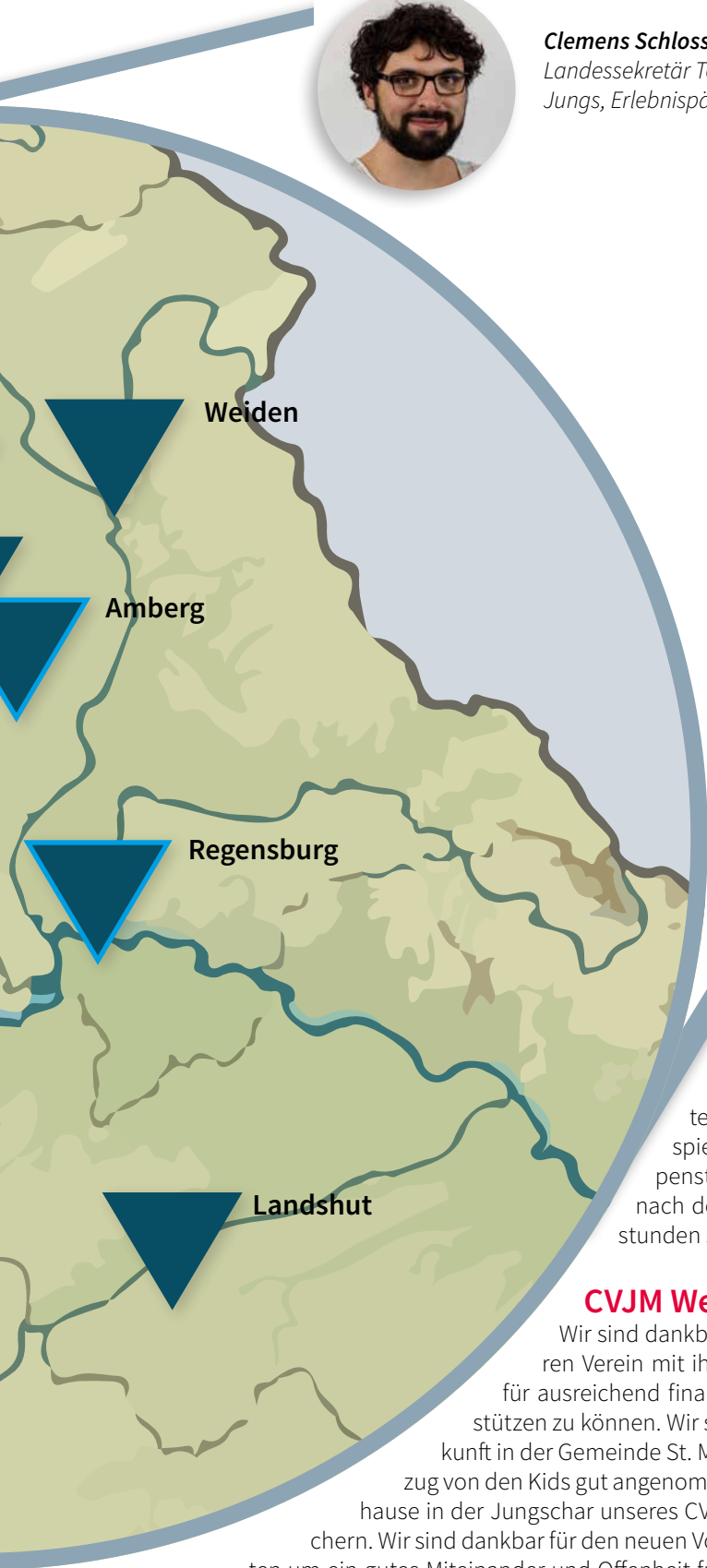




Ansprechpartner für die
Region Oberpfalz
Michael Götz
Generalsekretär



und
Clemens Schlosser
Landessekretär Teenager,
Jungs, Erlebnispädagogik



CVJM Rosenberg

Wir beten für die weitere Entwicklung der neuen Mitarbeitergemeinschaft, dass sich die Mitarbeiter einladen lassen, und dass daraus eine echte Gemeinschaft unter den Mitarbeitern entsteht. Außerdem beten wir für die Vorbereitung des Oberpfalz-Tages im Oktober, dass die angedachten Programm-Punkte gelingen, und dass das Wetter dafür mitspielt. Bitte betet für den Neu- und Wiedereinstieg in den Gruppenstunden nach den Ferien, dass sich die Kinder und Jugendlichen nach der Sommerpause wieder einladen lassen, und tolle Gruppenstunden stattfinden können.

CVJM Weiden

Wir sind dankbar für unsere Teenager-Gruppe, die »Jesus Junkies«, die unseren Verein mit ihrem Engagement und Ideenreichtum beschenken. Wir beten für ausreichend finanzielle Mittel, um sie bei ihren Aktionen in gutem Maß unterstützen zu können. Wir sind dankbar für die neue Möglichkeit, unsere Jungschar in Zukunft in der Gemeinde St. Markus abhalten zu können. Bitte betet mit dafür, dass der Umzug von den Kids gut angenommen wird und die Kinder des Kigos von St. Markus auch ein Zuhause in der Jungschar unseres CVJM finden können und sich beide Gruppen gegenseitig bereichern. Wir sind dankbar für den neuen Vorstand, der durch unsere Jugendlichen erweitert wird. Wir beten um ein gutes Miteinander und Offenheit für Veränderungen. Wir sind so dankbar für die Unterstützung, die wir vom Landesverband bekommen, sei es durch ermutigende Gespräche oder praktische Unterstützung durch den CVJM-Sekretär Clemens Schlosser.

**CVJM-events
IN DEINER NÄHE.**

Kontaktinformationen
zu den Ortsvereinen
findest du auf www.cvjm-bayern.de

CVJM Allgäu

16.11., 19 – 22 Uhr Youth Revival Night

CVJM Altenstein

11.–13.10. 54. Jahresfest CVJM

CVJM Altfeld

15.09. 10 Uhr Freundestag mit buntem Programm

CVJM Amberg

8. – 13.10. Jugendevangelisationswoche

CVJM Bayreuth

22. – 25.10. Bibelwoche

CVJM Forchheim

13.10. Jugendgottesdienst
20.12. 17.00 Uhr Waldweihnacht

CVJM Gefrees-Streitau

12.10. 13 Uhr Alpakawanderung

CVJM Marktheidenfeld

30.11. TenSing-Konzert

CVJM Memmingen

10.11. 15 Uhr St.-Martins-Lichterfest mit Minigottesdienst u. Laternenumzug

CVJM Mühlhausen

29.11. 18.00 Uhr Fackelwanderung und Advent am Stall

CVJM Münchenberg

29.11. – 1.12. Themenfreizeit

CVJM Nürnberg

22.11. Start Alphaskurs

CVJM Rosenheim

19.10. Wanderung
06.12. Nikolausfeier, Café Regenbogen

CVJM Schweinfurt

13.10. Jahresdankgottesdienst
18. – 20.10. Frauenwochenende
15.11. Mr. Joy

CVJM Wilhermsdorf

6.12. 9.30 Uhr Festgottesdienst, Evang. Hauptkirche

CVJM Würzburg

10.10. 18 – 22 Uhr Eat.Pray.Love für junge Frauen

Begegnungen

Von der älteren Generation im CVJM lernen

► Im Rahmen der diesjährigen Regionen Woche in Mittelfranken, haben wir uns auf den Weg gemacht, verschiedene langjährige Mitarbeitende zu treffen. In wertvollen Gesprächen haben sie uns mit in ihr Leben, ihre Erfahrungen und ihren Glauben genommen. Hier ein paar Eindrücke.

Die ausführlichen Interviews gibt es auf unserer Website: www.cvjm-bayern.de

Wir treffen **Konrad Herdegen** im CVJM Nürnberg, wo er noch ehrenamtlich aktiv ist. Er erzählt uns aus seinem Leben, das durchzogen ist von Entscheidungen gegen vermeintliche Sicherheit, Stabilität und Karriere, aber für den Ruf Gottes in seine unterschiedlichen Berufen. Wir sind inspiriert und berührt und sein abschließender Rat klingt uns noch lange nach: »Mach etwas aus deinem Leben – nicht auf der Karriereleiter, oder: nicht nur auf der Karriereleiter – sondern mach aus deinem Leben etwas, indem du Jesus dienst und durch Jesus anderen Menschen dienst und für sie da bist. Der CVJM bietet dafür eine wunderbare Gelegenheit.«

Tobias Knörich, Dina Ketzner



Ulrike und Gerhard Gräf sind gefühlt schon ihr ganzes Leben lang im CVJM. Ulrike wurde schon von klein auf in den CVJM getragen, Gerhard ist seit seiner Lehrlingszeit als Bäcker, dabei. Als Jungverheiratete sind sie zum Familienkreis im CVJM Nürnberg gekommen und haben ihn schließlich 40 Jahre lang geleitet. Bei unserem Besuch betonten beide, wie wichtig die Gemeinschaft unter Christen für sie ist. Freunde, die in schwierigen Zeiten füreinander da sind und für einen beten, sich Freude und Leid teilen, das schweißt Christen zusammen. Ihr Rat: Haltet fest am Gebet und an der Gemeinschaft, tragt und haltet euch und bestärkt euch gegenseitig im Glauben.

Lisa Opel, Thomas Göttlicher



Wir sind erstaunt, als **Marlis Zinner** von dem Beginn der CVJM Arbeit in Unterասbach erzählt. Ganz bescheiden redet sie darüber was sie und ihr Mann damals alles für den CVJM gestartet haben. »Wir waren CVJMer mit Haut und Haaren« beginnt sie und erzählt, dass es damals in Unterասbach noch nichts gab, als sie mit ihrem Mann dort hinkam. Der Vorschlag etwas für die Kinder zu machen, kam von ihrem Bruder. Und so entstand dort die erste Jungschar. Ihr Bruder und ihr Mann sind mit den Motorrädern durch den Ort gefahren und haben die Kinder eingeladen zu kommen. Später kam die Mädchenarbeit dazu. Zu Beginn haben sie viele Freizeiten genutzt, sind mit den Jungs zum Waginger See oder auf die Burg Wernfels, später konnten sie selber Freizeiten anbieten. Wir nehmen aus dem Gespräch mit, selber auch aktiv zu werden, Ideen anzugehen und einfach mal zu machen.

Lisa Opel, Thomas Göttlicher





Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

ALLE Ortsvereine

21. – 22.09.2019
Burgfest

29.11. – 01.12.2019
Advent in Erfurt

28.12. – 31.12.2019
Gesamtmitarbeitertagung

T (09 11) 62 81 40
info@cvjm-bayern.de

Reisen in christlicher Atmosphäre

21.9.2019
Berlin »Marsch für das Leben«, Bus ab Forchheim über Bayreuth, Münchenberg

26.10. – 2.11.2019
polnische Ostsee 545,- €

T (09191) 7941433
pfarrer.martin.kuehn@web.de

History

Eichenkreuz-Sport in Bayern

► Die Sportarbeit ist aus der bayerischen CVJM-Landschaft heute nicht mehr wegzudenken, was aber nicht selbstverständlich ist. Vorreiter in der Sportarbeit waren zunächst die amerikanischen CVJMs. Es gab seitens der deutschen CVJMs noch Vorbehalte, da man das geistliche Element in der Arbeit vermisste. Mit Gründung des »Eichenkreuz-Verbands für Leibesübungen« 1926 und der Anstellung eines eigenen Sekretärs wurde die Sportarbeit auch in Deutschland ein fester Bestandteil der evangelischen Jugendarbeit.

In Bayern wurde die Sportarbeit in seinen Anfängen vor allem durch Georg Höppel geprägt. Ab 1927 begann er als Hilfssekretär im CVJM Nürnberg-Leonhard mit der Sportarbeit. Unter anderem wurde von ihm der erste Reichsturntag des Eichenkreuzes 1927 in Nürnberg organisiert. Nach Kriegsende baute er als kriegsversehrter Landesturn- und Sportwart ab 1946 bis 1970 die brachliegende Eichenkreuz-Arbeit in Bayern wieder auf. Angestellt war Höppel zu diesem Zeitpunkt im Jugendwerk der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern. Ins Leben gerufen wurde von ihm der Eichenkreuz-Landessporttag, der bis Ende der 80er den regelmäßigen Höhepunkt im Jahresverlauf darstellte. Es wurde eine



Vielzahl von Turnieren und Schulungen für Sportwarte durchgeführt. Ab 1963 gab es zudem eine eigene Eichenkreuz-Sportanlage in Nürnberg-Marienberg. Wichtig war für Georg Höppel in seiner Arbeit, dass junge Menschen Gott Dank sagen für ihren gesunden Körper (1.Korinther 6, 20), sie mit Ihrer Schuld und Sünde zu Gott kommen dürfen und dass die Gemeinschaft während der sportlichen Aktivitäten vom guten Geist Gottes durchdrungen ist.

Gerhard Nürnberger, Walter Gaube
CVJM Bayreuth

CVJM Bayern Pro e. V.

Der Freundes- und Förderverein des CVJM Bayern



► ... weil der Heilige Geist mich zum CVJM gebracht hat, ohne dass ich bisher eine Veranstaltung besucht hatte oder den Verein näher kannte! Durch ein Seminar der CVJM-Hochschule, wurde ich auf den Verband aufmerksam. Das Seminar wurde leider abgesagt, aber für mich war klar, dass ich den CVJM unterstützen möchte. Ich vertraue vollständig auf die Wegweisung Gottes und bin dankbar, dass ich durch ein paar »Zufälle« mit Martin May in

Kontakt kommen durfte. Da es in Ingolstadt keinen ansässigen Ortsverein gibt, bin ich Mitglied im CVJMpro geworden.

Seit März 2018 hat Jesus mein Leben in eine ganz andere, so viel bessere "Dimension" gebracht! Jetzt bin ich auf der Suche, wie ich mein Glaubensleben nach außen tragen, wie ich Leute für ein Leben mit Jesus motivieren und wie ich meine Gabe der Evangelisation einbringen kann.

Noch kenne ich keine anderen Mitglieder persönlich und bin auch nicht in den Genuss einer Freizeit gekommen. Aber ich bin gespannt, den CVJM Bayern und die Menschen dahinter besser kennenzulernen.

Weitere Infos: www.cvjmpo.de



Nadine Amann
Ingolstadt

Jahresthema 2019

Kommunikation des Evangeliums



► Wir sind ein missionarischer Jugendverband. Für viele von uns ist es ein Herzensanliegen das »Reich unseres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten«¹. Und dabei stehen wir in einer langen Tradition. Der sogenannte Missionsbefehl (Mt. 28,18-20) berichtet, dass Jesus selbst seine Jünger beauftragt hat, dies zu tun: Menschen das Evangelium, die frohe Botschaft zu verkündigen.

Doch was bedeutet dies nun konkret für die Verkündigung? Wie trifft die Botschaft den Menschen heute? Wie kann Christus verkündigt werden, ohne vorausgegangene religiöse Sozialisation? Oder kommen die Begrifflichkeiten unserer Sprache einfach an ihre Grenzen?

Die nachfolgenden Impulse sollen als mögliche Hilfestellung dienen und zum Weiterdenken anregen.

Am Leben anderer teilhaben!

Gleiches gesellt sich gern zu Gleichem. Das ist auch eine Gefahr von uns Christen. Damit eine Kontextualisierung des Evangeliums gelingen kann, ist es notwendig, das Leben mit Anderen zu teilen. Dies setzt ein echtes Interesse an ihnen und Begegnungen auf Augenhöhe voraus. Diese Begegnungen sind in erster Linie nicht für die Verkündigung des Evangeliums notwendig, sondern für die eigene Lebenserfahrung – sich auf unbekanntes Terrain begeben, um den eigenen Horizont zu erweitern. Für Christen besteht die Chance, die Erfahrung zu machen, von Gott getragen zu sein. Für den Anderen, falsche Vorurteile in der Begegnung mit Christen abzubauen. Dies setzt jedoch voraus, dass wir Christen kritisch über unsere Sprache und unser Verhalten reflektieren: Wie wirke ich eigentlich auf andere?

Persönliches Zeugnis oder fundamentale Wahrheit?

Der fundamentale Wahrheitsanspruch (Joh. 14,6f.) widerspricht dem Wahrheitspluralismus der heutigen Zeit und kann nur missverstanden werden. Entweder gilt es, jetzt erst recht die christliche Wahrheit zu verkündigen, auch auf die Gefahr, fundamentalistisch zu wirken, oder auf die exklusive Wahrheit zu verzichten, um tolerant zu wirken. Beide Alternativen sind nicht gemäß des Evangeliums und nicht tragbar.

So gilt es: keine fundamentalen Wahrheitsansprüche zu postulieren, sondern von sich bezeugen! Welche Wahrheit hat der christliche Glaube für das eigene Leben. Zeugnisse »von meinem

Leben oder anderen sind das Medium, durch das Wahrheit kommuniziert wird«².

In den Situationen, in denen sich meine Wahrheit für den anderen als Wahrheit herausstellt, fängt er an, über den Geltungsgrund meiner Wahrheit nachzudenken. Hier entsteht dann ein Anknüpfungspunkt für die Verkündigung.

An der Grenze für den Anderen!

In existentiellen Grenzsituationen fragt der Mensch häufig nach den Ursachen und dem Grund. Die Fragen nach dem Warum?, Weshalb ich?, Wie konnte das passieren?, sind chiffrierte Fragen nach Gott. Hierbei handelt es sich um seelsorgerliche Fragestellungen, die bitte nicht mit frommen Ratschlägen, auch wenn diese dem Antwortenden selbst Zuspruch, Hoffnung und Kraft geben, zu schnell beantwortet werden dürfen. Denn manche Fragen sind so gut und wichtig, dass es besser ist, sie nicht mit voreiligen Antworten zu zerstören. Vielmehr ist es ratsam, im Aushalten für den Anderen da zu sein, ohne ihm sofort das Evangelium zu sagen. Dies kann dann eine Tür zu einem Gespräch eröffnen, indem der Betroffene nach der Hoffnung, die ein Christ in sich trägt, fragt (1.Petr. 3,15).

Evangelium – (k)ein Lückenfüller?

Das Evangelium darf nicht dafür benutzt werden, die letzten Fragen der menschlichen Existenz von Tod, Leiden und Schuld zu beantworten, auf die die Wissenschaften keine Antworten haben, für die der Verkündiger, aber eine scheinbar evangelistische Antwort vorbereitet hat. Das Evangelium wird so zum Lückenfüller. Denn »nicht an den Grenzen unserer Möglichkeiten, sondern mitten im Leben muss Gott erkannt werden; [...]«³ Denn Jesus Christus ist die Mitte des Lebens (Joh. 14,6) und er ist keineswegs gekommen, uns ungelöste Fragen zu beantworten oder in irgendeinem Raum in unserem Leben, in dem wir ihm noch keinen Zutritt gegeben haben, einen Platz einzunehmen.

Evangelium – eine öffentliche Botschaft?

Für die Vermittlung des Evangeliums ist es förderlich, die zuvor genannten Punkte zu berücksichtigen und zugleich muss sie für jedermann verkündigt, bezeugt, erlebbar und erfahrbar gemacht werden. Denn sie ist eine Botschaft für die Öffentlichkeit und darf somit nicht nur zwischen dicken oder auch modernen Kirchenmauern verkündigt werden, sondern in der Welt für die Welt (Mt. 28,20). Hier müssen neue Wege gegangen werden. Neue

Gottesdienstformen, die an den Orten stattfinden, die von den Menschen aufgesucht werden. Das kann die Kneipe ums Eck sein, wo bei einem Bier über Christus gesprochen wird, oder das Freibad, die Platte oder der öffentliche Spielplatz.

Es geht nicht darum, eine moderne Kirche zu sein, sondern eine Kirche für moderne Menschen. Bewährte Konzepte der Evangelisation müssen dabei nicht aufgegeben werden.

Die Chance vertan?

Der Glaube kommt durch die Predigt (Röm. 10,17). Die Verkündigung des Evangeliums will den Glauben wecken und zu einer Entscheidung einladen, im Vertrauen darauf, dass alles bereits getan ist. Dies entlastet, weil es nicht an *meiner* Verkündigung oder Methode liegt sondern an Gottes Handeln. Dies entbindet aber nicht von einer gründlichen und reflektierten Vorbereitung. Darüber hinaus bieten sich erneute Chancen, denn das Heil Gottes lässt sich durch die Verweigerung des Menschen nicht bedingen, sondern wartet und ermutigt, »es in seinem konkreten Leben wahr werden zu lassen«⁴.

Reflektierte Grenzüberschreitungen!

Wir benötigen reflektierte Grenzüberschreitungen. Diesen Satz prägte mein theologischer Lehrer Burkhardt Weber (ehemaliger Direktor Evangelistenschule Johanneum). Soweit ich ihn verstanden habe, meinte er damit, dass es für die Botschaft des Evangeliums notwendig sei, zwischenmenschliche, milieubedingte und sogar oder erst recht theologische Grenzen reflektiert zu überschreiten. Das Evangelium kann den Menschen erreichen, wenn es an deren Lebenswirklichkeit teilhat und durch das Tun der Liebe und der Annahme der Person Bedeutung gibt – auch wenn diese ganz anders ist.

Wir müssen reflektiert die Grenzen überschreiten...

- ▼ ... die andere abhalten, das Evangelium anzunehmen oder am christlichen Glauben zweifeln lassen.
- ▼ ... die den christlichen Glauben in alte, staubige und überholte Schubladen stecken.
- ▼ ... in unserer persönlichen Art zu glauben, denn Glaube liebt die Vielfalt und hält Spannungen aus.

»Es geht nicht darum, eine moderne Kirche zu sein, sondern eine Kirche für moderne Menschen.«



Micha Mohr
Landessekretär KonfiCastle

Summit

Gemeinsam wachsen



► *In Sieben Einheiten bietet Summit die Möglichkeit als Team zu wachsen. Praktische Themen regen zum Nachdenken an und können helfen ins Gespräch zu kommen. Summit ist für Teams und Vorstände die Chance, sich im CVJM Alltag bewusst Zeit für Gott und seinen Auftrag zu nehmen. In drei Phasen, dem Aufstieg (Weg), dem Summit (Wahrheit) und dem Weg ins Leben (Leben), gibt Summit Impulse für das Miteinander. Kurze Videos und kleine Challenges ergänzen die Einheiten.*

Der CVJM Schnaittach ist schon mitten drin, Summit auszuprobieren. Hier berichten sie von ihren bisherigen Erfahrungen:

Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, haben uns herausfordern lassen und können nur sagen: Wir sind begeistert! Zurzeit sind wir noch mitten auf dem Weg, ziemlich genau bei der Hälfte der sieben Summit-Einheiten und noch nicht am Ziel angekommen. Trotzdem merken wir, wie gut es uns tut, uns mit den verschiedenen Themen auseinanderzusetzen, uns als Team stärken und uns gleichzeitig Gottes Auftrag näher bringen zu lassen.

Am Anfang jeder Hauptausschusssitzung nehmen wir uns bewusst Zeit, singen gemeinsam, beten und setzen uns mit einer Summit-Einheit auseinander. Die Beschreibung »Team-Abenteuer« trifft es

eigentlich sehr gut. Gestartet sind wir als frisch gewählter und ganz neu zusammengestellter Hauptausschuss und haben uns gemeinsam auf den Weg in dieses Abenteuer gemacht. Da war es zwar herausfordernd aber unfassbar wertvoll, dass es direkt in der ersten Einheit darum ging, den anderen wertzuschätzen. Es war schon fast feierlich und ein kleines Highlight, sich gegenseitig eine Goldmedaille zu verleihen und zu sagen »Das ist an dir Gold wert!«

Besonders ist auch, dass es am Ende jeder Einheit eine »Challenge« gibt. Dadurch versickert das Gehörte nicht einfach, sondern kommt mit hinein in den Alltag. Ich darf und kann mich weiter herausfordern lassen und noch eine Weile mit dem Thema beschäftigen.

Für mich trifft es das Statement eines Hauptausschussmitgliedes auf den Punkt: »Summit find ich richtig gut. Das ist so praktisch und hat was mit mir zu tun!«

In Summit werden kurz und doch tief sieben Themen behandelt, die für jedes Team – egal ob Hauptausschuss, Jungschonmitarbeiter, Jugendmitarbeiter oder Hauskreisleiter relevant sind und mit denen man sich auseinandergesetzt haben sollte. Ich glaube, dass dieses Team-Abenteuer eine Bereicherung für jede Gruppe ist und dass jeder, der sich damit

auseinandersetzt, mit neuen Erkenntnissen und gestärkt daraus hervorgeht.

Wir können auf jeden Fall sagen: Danke für so tolles Material!

Annika Dickel
CVJM Schnaittach

Du hast auch Interesse Summit mit deinem Team durzuführen?
Für Infos und das Materialheft kannst du dich gerne bei Daniel Gass (gass@cvjm-bayern.de) melden.



Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.

Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid zur Verfügung. Es gibt im CVJM Bayern verschiedene Module: die individuelle Vereinsbegleitung, das geistliche Mitarbeiter-Training, MissioPoint und MovingPoint.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de

Was uns bewegt

Neues aus dem Vorstand

► Neben vielen Themen rund um unsere Vereine, unsere Regionen, die Kompetenzteams, den Gesamtverband, die Finanzen, die Freizeiten, Reisen und Maßnahmen, und Vieles mehr, haben uns im Gesamtvorstand vor allem folgende Punkte beschäftigt:

Jahresthema

Nachdem wir in der Hauptausschusssitzung im Mai intensiv über das Jahresthema 2020 nachgedacht haben, wurde in der GV-Sitzung im Juni das Thema »Im Leben Jesus verkündigen« festgelegt. Dieses Thema soll unsere Arbeit und unsere Reisedienste 2020 nachhaltig bestimmen.

Personal

Gunder Gräbner hat den Landesverband verlassen und zum 01.08.2019 in den Dienst der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Sachsen gewechselt. Wir danken

Gunder von Herzen für seinen immer zuverlässigen Dienst, mit dem er den Landesverband viele Jahre bereichert hat. Im September wird die Jungscharstelle neu besetzt. Michael Block, der vor kurzem sein Studium an der CVJM Hochschule in Kassel beendet hat, wird im September die Stelle des Landessekretärs für Jungschararbeit übernehmen.

Unsere Häuser

In warmer und familiärer Atmosphäre und zusammen mit vielen Freunden und Wegbegleitern, wurden Brigitte und Gottfried Sennert Mitte Mai feierlich nach über 40 Jahren Dienst auf der Burg Wernfels verabschiedet. Seit Mai hat David Kogge die Leitung der Burg Wernfels übernommen. Aktuelle Herausforderungen sind nach der Fertigstellung der Umbaumaßnahmen vor allem die Umstellung des Buchhaltungs- und des Belegungsprogrammes.

Auch die Jugendherberge in Gunzenhausen erfreut sich guter Belegung und das neue Team rund um Uwe Berger, Alexander Pfeifer und dem Koch Majdeddin Al Dirani haben alle Hände voll zu tun.

Geschäftsordnung

In den vergangenen Monaten war es dem Gesamtvorstand ein Anliegen, eine Geschäftsordnung für den Landesverband und seine Arbeitsbereiche zu erstellen. Diese wurde nun fertig gestellt und in der Juli-Sitzung verabschiedet.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gesamtvorstand



Markus

Kuchenreuter

Stellvertretender
Vorsitzender CVJM-
Landesverband Bayern

Neu im CVJM Bayern

Michael Block

► Seit 1. September arbeitet Michael Block im CVJM Bayern als Landessekretär für die Arbeit mit Kindern. Der 24-jährige kommt ursprünglich aus Dhünn, Nahe Köln und hat im Sommer sein Studium an der CVJM Hochschule in Kassel abgeschlossen. Wir haben mit ihm im Vorfeld über seine neuen Aufgaben gesprochen. Das komplette Interview gibts online auf www.cvjm-bayern.de.

Worauf freust du dich bei deinem Dienst im CVJM Bayern besonders?

Auf vielfältige Menschen mit ihren Geschichten, Erlebnissen mit Gott und Begabungen. Vor allem freue ich mich aber auf die Kinder! Kinder haben oft eine andere Art Dinge wahrzunehmen und sehen die Welt so, dass wir Erwachsenen uns manchmal eine Scheibe abschneiden könnten, aber an der wir uns vor allem freuen dürfen. Ich freue mich auf eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit mit vielen Erfahrungen und Herausforderungen.



Welche Erfahrungen hast du bereits im CVJM gemacht?

Ich musste mit 13 ein Konfirmationspraktikum in der Jungschar im CVJM machen. Diese Arbeit hat mich so begeistert das ich in die örtliche CVJM Arbeit reingertscht bin. Auf einer der Freizeiten habe ich Gott mein JA gegeben. Von da an war ich bei vielen Programmen, vor allem in der Sportarbeit engagiert. Mein FSJ habe ich in der CVJM Jugendbildungsstätte

Bundeshöhe in Wuppertal gemacht, um danach an die CVJM Hochschule nach Kassel zu gehen. Die CVJM Arbeit habe ich immer als sehr wertvoll und bereichernd wahrgenommen und freue mich weiterhin ein Teil davon zu sein!

Wo und wie erlebst du Gott in deinem Alltag?

Oft erlebe ich Gott in Gemeinschaft und in den Begegnungen mit Menschen. Häufig ungeplant, manchmal in einem gemeinsamen Gebet, gemeinsamen Lesen der Bibel oder in einem ganz normalen Gespräch. Ein weiterer Weg mit Gott im Alltag Beziehung zu leben ist für mich der Sport. Beim Sport fühle ich mich oft ruhig und ausgeglichen, was mir hilft Gott in dieser Sache zu sehen und zu spüren. Ich genieße dann den Sport und die Menschen um mich herum und freue mich daran, dass Gott uns Menschen zu wunderbaren Dingen fähig gemacht hat und kann in den verschiedensten Situationen kleine Stoßgebete zu Gott schicken.

CVJM-GEBURTSTAG

Wie wir das CVJM-Jubiläum gefeiert haben

► Am 6. Juni war es endlich so weit: Der CVJM erinnerte sich an seine Gründung vor 175 Jahren. In Deutschland wurde das Jubiläum an vielen Orten und mit ganz verschiedenen Partys gefeiert. Hier erhaltet ihr einen kleinen Eindruck von den Feierlichkeiten.



In Kassel feierten die CVJM-Ortsvereine gemeinsam mit dem CVJM Deutschland und der CVJM-Hochschule in der Karlsaue mitten in der Stadt



CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp (li.) und Andreie Strötter (re.), Generalsekretär des CVJM-Ostwerks, besuchten den Deutschen Bundestag

»Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Jubiläum. Vielen Dank für die Arbeit, für Chancengleichheit und Gerechtigkeit in einer Zeit, in der survival of the fittest und struggle for life für viele die Devise ist.

Ganz wichtige und gute Arbeit, die ihr macht und ich wünsche für die Zukunft ganz viel Zuversicht, Gottes Segen, viel Glück, guten interreligiösen Austausch und Austausch mit säkularen Menschen und eine gute Hand für alle Dinge, die der CVJM in Zukunft anfasst. Vielen Dank.«

Konstantin von Notz
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



»Glückwunsch zum Jubiläum. Der CVJM ist eine Einrichtung, die jungen Menschen Orientierung gibt, gerade in einer Zeit, wo es so dringend notwendig ist. Allen, die ehrenamtlich im CVJM tätig sind, kann man nur sagen: »Herzlichen Dank für Ihre Arbeit. Es ist großartig, dass Sie sich dafür zur Verfügung stellen.«

Und ich wünsche natürlich, dass der CVJM trotz seines Alters jung und dynamisch bleibt. Wir brauchen Organisationen und Menschen wie Sie.«

Volker Kauder
CDU



»Der CVJM wird 175 Jahre alt. Das ist beeindruckend. Das imponiert mir schon deshalb, weil der CVJM noch älter ist als die älteste Partei Europas, die SPD.

Ich finde, diese Vereinigung macht eine hervorragende, eine tolle Jugendarbeit.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die nächsten 100 Jahre.«

Thomas Oppermann
SPD





Wimke Keil ▶ CVJM

6. Juni 2019 • CVJM-Landesverband Ostfriesland



Alles Gute, lieber Freund!

Du führst Menschen zusammen, die sich auf anderen Wegen vermutlich niemals begegnet wären. Du lässt Menschen ihre Komfortzone verlassen und über Grenzen gehen, von denen sie niemals geahnt hätten, dass sie diese überhaupt eines Tages erreichen würden. Du lässt unsichere Jugendliche zu großen Persönlichkeiten werden, schenkst ihnen Raum sich auszutesten, zu stolpern und aufgefangen zu werden von Menschen, die ihnen dann helfen weiterzumachen und über sich hinauszuwachsen.

Ich gratuliere dir und ziehe meinen Hut. Denn du bist so vielseitig und trotzdem hast du Platz für jeden einzelnen und das seit 175 Jahren. Dafür danke ich dir und unserem wunderbaren Gott, der dich so unglaublich reich gesegnet hat.
#cvjm175 #cvjm #geburtstagsimpuls



Gefällt mir



Kommentieren



Teilen

via Facebook



CVJM Gießen

Planet Earth

Wir freuen uns heute darüber, was der CVJM für uns ist. Ein Ort zum Mitmachen, Kreativ-sein, Ankommen, Jesus kennenlernen, Freunde finden. Ein Ort, an dem man sich verändert, wächst, Fehler macht, sich ausprobiert, Verantwortung übernimmt. Für viele ein Zuhause.

Happy Birthday! An euch ALLE!! 🎂

#sovielsegen #cvjm175 #ymca #giessen #geburtstag #jesus #home #menschen #liebe



via Instagram



Der CVJM Norddeutschland feierte den CVJM-Geburtstag beim Nordival. Im Bild die Band Beatween



Der CVJM Joel feierte mit einem bunten Kinderfest mit zahlreichen Sportangeboten den CVJM-Geburtstag



Der CVJM Lauf warb mit einem Straßenfest für die Angebote des CVJM

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

CVJM-GEBURTSTAG

... in Bayern

► Am 6.6. wurde nicht nur weltweit der Geburtstag des YMCA gefeiert. Auch in Bayern haben viele Ortsvereine kleine oder große Partys zum 175-jährigen Jubiläum des CVJM gefeiert. Hier ein kleiner Ausschnitt.

Mehr Infos zum CVJM Geburtstag:
www.cvjm.de/175



CVJM SPEICHERSDORF



175. GEBURTSTAG



CVJM NÜRNBERG



CVJM ALTDORF



CVJM SCHWEINFURT



CVJM SULZBACH ROSENBERG



CVJM BERCHTESGADENER LAND



CVJM AMBERG



CVJM LAUF



CVJM BAMBERG



Begegnungsreise

Bulgarien

► Um die Partnerschaft zu stärken, machte sich im Juni eine kleine Gruppe CVJMer auf die Reise nach Bulgarien. In mehreren Orten bekam die Gruppe einen kleinen Einblick in die Arbeit verschiedener YMCAs. Stationen waren z.B. der YMCA Ploviv, Gabrovo, Hotanza und Tsenovo. Die Reise hinterließ viele bleibende Eindrücke!

Einer der Höhepunkte auf dieser Reise war der Besuch des Roma-viertels in Russe. Wir durften mit zu einer wöchentlichen Kinderstunde, die in einem kleinen Privatwohnzimmer stattfand. Zu sehen, wie die Kinder - die zu einem großen Teil von den Großeltern betreut werden, weil die

Eltern im europäischen Ausland arbeiten – der biblischen Geschichte zuhörten, die der Leiter Krassimir offensichtlich spannend erzählte, hat alle bewegt. Die Liebe und Hingabe der Mitarbeiter zu den Kindern war deutlich sichtbar und spürbar. Die Partnerschaft des CVJM Bayern mit Bulgarien trägt dazu bei, dass Menschen wie Krassimir das weiterhin tun können und das ist jede Begegnung und jeden Cent wert, der in diese Arbeit fließt.

Bertram Unger

Den ausführlichen Bericht und viele Fotos gibt es online auf: www.cvjm-bayern.de



Anzeigen

Christlicher Verein Junger Menschen
Mülheim an der Ruhr e. V.

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. bietet
ab 1. Oktober 2019
eine **unbefristete Vollzeitstelle** als
CVJM-Jugendreferent (m/w/d)

„Wir wollen gastfreundlich für Menschen allen Alters sein, insbesondere aber für junge Menschen, die hier in ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen werden und dadurch ein Zuhause finden. Sie erfahren die Liebe Gottes und erleben christliche Gemeinschaft mit Lebens- und Glaubenshilfe, die soziale Verantwortung wahrnimmt.“
(Auszug aus dem Leitbild des CVJM Mülheim an der Ruhr e. V.)

Wir erwarten:

- einen pädagogisch-theologischen oder vergleichbaren Abschluss
- einen lebendigen Glauben an Jesus Christus, der ihren Lebensstil prägt
- Offenheit im Umgang mit Menschen
- idealerweise Berufserfahrung in der christlichen Jugendarbeit
- selbständiges Arbeiten und Teamfähigkeit
- konzeptionelles Denken und Handeln
- Freude für die Arbeit mit jungen Menschen und das Verstehen deren Lebenswelt

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Haus der Offenen Tür
- Koordination der Offenen Tür (Jugendzentrum)
- Verantwortung in einem gabenorientierten Bereich
- Mitarbeit bei der Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Entwicklung und Durchführung von Projekten

Wir bieten:

- eine unbefristete, abwechslungsreiche Vollzeitstelle mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- ein motiviertes Team aus Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen
- eine Vergütung in Anlehnung an den BAT-KF
- eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge über die KZYK
- die Einbindung in die Gemeinschaft des CVJM

Weitere Informationen:
Jutta Tappe (Stellv. Vorsitzende) • Tel. (0172) 2159884 / Michael Lingenberg • Tel. (0208) 381688
www.cvjm-muelheim.de

Bewerbungen:
Mit Lebenslauf vorzugsweise per E-Mail an: vorstand@cvjm-muelheim.de
oder schriftlich an: CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. • Vorstand •
Teinerstraße 3-5 • 45468 Mülheim an der Ruhr

ICH SCHÄME MICH DES
EVANGELIUMS NICHT.

JETZT FÜR
KOSTENLOSE INFOWoCHE
ANMELDEN:
JOHANNEUM.NET

Evangelistenschule
Johanneum
Wuppertal

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //

JAHRESBERICHT

jung. echt. engagiert.

Der Jahresbericht 2018/2019 des CVJM Deutschland ist im Juni erschienen. Er dokumentiert die Arbeit des CVJM auf Bundesebene im Jahr 2018 und gibt Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des CVJM Deutschland und in die Finanzen. Darüber hinaus werden auch aktuelle Entwicklungen im CVJM Deutschland im Jahr 2019 vorgestellt. Unter dem Motto »jung. echt. engagiert.« wird auch ein Blick auf das diesjährige CVJM-Jubiläum geworfen.



Der Jahresbericht zum Download: www.cvvm.de/jahresbericht

JESUSHOUSE

Vorab-Beratung

Erstmals wird es vor Jesushouse (24. Februar bis 5. April 2020) eine Vorab-Beratung für die Veranstalter geben. Sie soll es jungen Christen leichter machen, gezielt ihre Freunde einzuladen, die bislang nichts mit Glauben zu tun hatten.

Jugendgruppen hatten nach vergangenen Jesushouse-Veranstaltungen zurückgemeldet, dass sie bei den Abenden meist unter sich waren. Sie baten um Unterstützung bei der Frage, wie sie mehr Außenstehende erreichen können.

Zu den Beratern gehört auch Katharina Haubold. Sie arbeitet an der CVJM-Hochschule als Projektkoordinatorin für Fresh X und sagt: »Wir Berater geben Hilfestellungen. Damit erarbeiten sich die Jugendlichen selbst das passende »Werkzeug«. Denn sie kennen ihre Zielgruppe ja besser als wir.«



Weitere Infos: www.jesushouse.de/berater

FREIWILLIGENDIENST

Weltweit Grenzen überwinden

Hast du Lust, ins Ausland zu gehen? Und dabei etwas Sinnvolles zu tun? Dann ist ein Internationaler Freiwilligendienst im CVJM weltweit genau das Richtige für dich!

Du kannst ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenlernen und dich mit deinen Gaben bei einem örtlichen Partner-YMCA aktiv einbringen. Die unterschiedlichen sozialen Zusammenhänge, in denen Menschen leben, bieten dir Gelegenheit, deine interkulturellen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen zu erweitern, neue Begabungen zu entdecken und im Glauben zu wachsen.

Weitere Infos zu unseren Angeboten für den Jahrgang 2020/21: www.cvvm.de/ifwd

Der nächste Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2019. Bewerbungsunterlagen erhältst du ab September unter fwd@cvjm.de



CHRISTIVAL22

Neues Design

Ein großes »X«, vier neue Farben und ein neues Logo, das ist der nagelneue Auftritt des CHRISTIVAL22.

Dabei steht das »X« für Jesus Christus (alt-gr.: Χριστός) und das Kreuz. Der 1. Vorsitzende Karsten Hüttmann erklärt: »Auf dem CHRISTIVAL kreuzen sich Wege, Menschen, Emotionen, Glaubenserfahrungen. Das Kreuz ist das Zentrum des CHRISTIVAL und ein Ort der Vergebung, der Versöhnung, der Heilung und der Aussicht auf das Leben.«

Weitere Infos: www.christival.de



100 JAHRE AG der CVJM

Im Oktober 2019 wird die Arbeitsgemeinschaft (AG) der CVJM 100 Jahre alt. 1919 in Dresden gegründet, ist sie ein Netzwerk aus aktuell 70 Ortsvereinen. Sie hat die besonderen Herausforderungen im Blick, die das (groß)städtische Umfeld für die angeschlossenen Vereine hervorbringt.

Bei der AG-Tagung in Berlin vom 3. bis 6. Oktober geht es um die Frage, was es heute heißt, CVJM in der Stadt zu sein. Aus der Pariser Basis wurden drei Grundüberzeugungen neu gewonnen, die auch das Leitthema der Jubiläumstagung sind:

»Wir wollen wachsen hin zu Jesus.
Wir wollen wachsen als Gemeinschaft.
Wir wollen wachsen, um Gesellschaft zu gestalten.«



Die deutsche CVJM-Bewegung gratuliert der AG ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünscht Gottes Segen.

Weitere Infos:
<http://www.cvjm-ag.de/index.php?id=850>



PILGERN Vom Todestreifen zur Lebenslinie

Zu einer Pilgerwanderung entlang des ehemaligen Todesstreifens lädt eine Projektgruppe ein, die auch der CVJM Deutschland angehört. Gestartet wird am 3. Oktober in zwei Gruppen. Die eine Gruppe läuft in der Nähe von Hof und Plauen los, die andere Gruppe in der Nähe von Lübeck. Eine gemeinsame Schlussveranstaltung ist für den 9. November in Wernigerode geplant. Jeder ist zur Teilnahme eingeladen, sei es für einen Tag, für ein Wochenende, eine Woche oder auch länger.



Weitere Infos und Anmeldung:
www.3-Oktober.de
E-Mail: office@3-oktober.de
Kontaktperson für den CVJM ist Albrecht Kaul.

20 JAHRE CVJM-Schiff Dresden

Das CVJM-Schiff in Dresden feierte am 7. September mit einem Gospelkonzert sein 20-jähriges Bestehen. Weit über 150.000 Übernachtungen zeugen von großer Beliebtheit, zum Beispiel bei CVJM-Gruppen, Schulklassen und Konfirmanden. Aber auch Einzelgäste sind immer herzlich willkommen.



Weitere Infos: www.cvjm-schiff.de



Ein ganz besonderer Körper

► Eindrücklich beschreibt Paulus im Neuen Testament (1. Kor 12), wie das Miteinander unter Christen gedacht ist. Er verwendet das Bild eines Körpers und zeigt: Du und ich sind Teil von etwas Größerem. Manchmal frage ich mich: Bin ich lieber Arm, Zeh oder Ohr, Teil des Dickdarms oder Daumen? Klar ist: Am Körper sind alle Gliedmaßen und Organe wichtig. Für Paulus gibt es kein: Auf den Zeh oder den kleinen Finger könnten wir verzichten. Und wenn wir alle Füße wären, könnten wir dennoch nicht laufen. Ein sympathisches Bild, das mir gefällt.

Wir verwenden das Wort »Sympathie« heute im Sinne von Mitgefühl oder Zuneigung. Im Altgriechischen bei Paulus steht es für »mit-leiden«. Wenn ein Glied am Körper leidet, leiden alle mit. Als ich vor Jahren Mittelhand und Ringfinger gebrochen hatte, war ich über Wochen stark eingeschränkt. Mobilität, Schlaf etc. waren in »Mit-Leidenschaft« gezogen. Und ich dachte mir: Paulus hat Recht.

Auch für das Miteinander von Christen steckt hier viel Bedeutendes drin: Niemand ist wichtiger, wir leiden miteinander und wir freuen uns auch gemeinsam. Wenn du nicht da wärst, würde etwas fehlen. In der Pariser Basis, dem Grundsatzdokument des CVJM, ist eine unserer Grundaufgaben beschrieben: Wir sollen »junge Menschen miteinander verbinden«, also sie einladen, ermutigen und befähigen, Teil des »Leibes Christi«, also dieses Körpers zu werden, und uns dafür einsetzen, dass sie es bleiben. Und wenn es den CVJM nicht gäbe, würde was fehlen.

Eins ist auch klar: Das Haupt, der Kopf des Ganzen, ist und bleibt Jesus Christus. Das gilt auch für den CVJM. Und das ist gut so.

Herzlich grüßt
Hansjörg Kopp

► Im letzten Teil unserer vierteiligen Reihe zur Geschichte des CVJM in Deutschland zeigen wir, wie der CVJM mutig in die Zukunft gehen kann.

»Gehe nicht dorthin, wo der Puck ist, gehe dorthin, wo der Puck sein wird«, sagte Wayne Gretzky, der beste Eishockeyspieler aller Zeiten, über erfolgreiches Eishockey. Er ahnte immer schon den nächsten Spielzug voraus. Was einfach klingt, gelingt nur Wenigen.

**Gehe dorthin,
wo die Zukunft des
CVJM sein wird.
Nur, wie geht
Zukunft für den CVJM?**

Wir wissen um Rahmenbedingungen, um gesellschaftliche Veränderungen wie einen zunehmenden Traditionsabbruch im christlichen Glauben, wachsende Interkulturalität, Verstädterung, eine wenig ermutigende demografische Entwicklung und Digitalisierung. Und mittendrin der CVJM, der heute vielerorts weniger junge Menschen erreicht, die mit dem christlichen Glauben bisher noch kaum Berührung hatten.

Wenn wir nur wüssten, wo der Puck sein wird? Klar ist beim Eishockey: Der Puck bleibt auf der Eisfläche, umrandet von einer Bande. Und der Rahmen beim CVJM?

Bleibendes hilft, Zukunft zu gestalten

Seit 175 Jahren gilt der Grundauftrag des CVJM, junge Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihr Leben im Vertrauen auf Gott zu wagen. »Jesus und Suppe« beschreiben manche die Mission von CVJM.

Suppe heißt, sich für gute Lebensbedingungen einzusetzen. Der missionarische und sozial-diakonische Auftrag bleibt. Und Jesus Christus bleibt, Gott sei Dank, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Nun gilt es, dort zu sein, wo der Puck sein wird.

Mutig in die Zukunft schauen

Neues wagen im CVJM (CVJM-Geschichte Teil 4)

CVJM – eine zukunftsfähige Konstruktion

Die Gründer um George Williams waren ihrer Zeit voraus. Sie gründeten 1844 keine Kirche, sondern einen Verein: überkonfessionell und schnell international. Das ist das große Potenzial des CVJM. Auch deshalb ist er unfassbar vielfältig in seinen Angeboten und bis heute staunen wir, dass manches im CVJM-Verein A gelingt und in B oder C nicht. Kinder- und Jugendgruppen, Freizeiten und Reisen. Generationen haben davon profitiert. Dort war der Puck viele Jahre lang. Aber wird er dort auch künftig sein? Wir spüren auch den Schmerz, wenn wir davon mancherorts Abschied nehmen müssen.

Neues wagen heißt mutig sein

Derzeit entwickeln wir mit »jo« (s. Pinnwand) eine Online-Plattform, um Verantwortliche in der Jugendarbeit weiterhin mit guten Materialien zu unterstützen. Die »Generation analog« trifft auf »Digital Natives«. Noch sind wir dabei, gewohnte Print-Produkte zu digitalisieren. YouTube-Tutorials erscheinen erst langsam am Horizont. Was sich sogar bei Heimwerkermärkten durchgesetzt hat, haben wir noch vor uns. Gehen CVJMer diese Wege mit? Wir wollen Schritte gehen, wollen Pioniere sein.

Mutige machen Fehler, weil sie Neues wagen. Lasst uns mutig sein – und fehlerfreundlich. Mutig sein heißt auch, manches sterben zu lassen, damit Neues entstehen kann. Das schmerzt, macht manchmal Angst, weil wir nicht wissen, ob das Neue funktioniert, und ist doch unverzichtbar.

Konkrete Schritte

Wir fragen bereits heute, wie missionarische Jugendarbeit gelingt. Und erahnen, dass es neben neuen Angeboten aufgrund eines wachsenden Anspruchs auch der Professionalisierung des Bisherigen bedarf. Der schwarz-weiß-kopierte Einlade-Handzettel auf 80-gr-Papier wurde z. B. vom kurzen Video-Clip abgelöst. Bands haben die einzelne Akustik-Gitarre beim Singen ersetzt. Der Einfluss von Ästhetisierung, Visualisierung und der Kraft von Bildern steigt kontinuierlich – auch im CVJM.

Entscheidend bleibt dabei unsere Beziehungsfähigkeit und Bereitschaft, uns auf (neue) Menschen einzulassen. Dazu gehört auch, dass wir unsere Komfortzone verlassen, um nah bei den Menschen zu sein. Und ja, wir werden interkultureller werden. Was heißt das für unsere Angebote?

Wir gehen weitere Schritte bei den Themen Nachhaltigkeit sowie bei CVJM und Gemeinde. Y-Church ist hier ein weiteres neues Projekt. Wir fördern bewusst Young Leaders, verschlanken mancherorts unsere Vereinsstrukturen, gestalten unsere Camps internationaler, nutzen

das Internet für Verkündigung und haben Mut für neue Ideen, wie z. B. Baumhaus-Camps oder Virtual-Reality-Arenen.

Der CVJM war immer innovativ und relevant. Das wollen wir bleiben. Leider wissen wir nicht immer, wo der Puck sein wird und doch nehme ich viele im CVJM wahr, die dorthin gehen wollen.

Mit Jesus Christus – mutig voran.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland





► Mitte Juli feierten 110 Absolventen der CVJM-Hochschule ihre Aussendung – so viele wie noch nie. Sie erhielten ihre Abschlüsse im Bachelorstudiengang

»Gemeinde- und Religionspädagogik / Soziale Arbeit«, im berufsbegleitenden Bachelor »Soziale Arbeit«, in der Kollegausbildung und der Weiterbildung

»Theologie berufsbegleitend«. In einem Gottesdienst in der Kasseler Martinskirche wurden sie für ihren Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft gesegnet.



Nadine Knauf ist neue Referentin CVJM-Sport

► Am 15. August hat Nadine Knauf ihren Dienst im CVJM Deutschland als Sportreferentin angetreten.

Nadine Knauf ist 39 Jahre alt und war die letzten zwei Jahre als Projektleiterin der »Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH« in Kaufungen tätig.

Nach ihrem Studium der Erziehungswissenschaften arbeitete sie als pädagogische Mitarbeiterin in Bielefeld. Von 2009 bis 2017 war sie als Jugendreferentin bei der Evangelischen Jugend in Coburg tätig, wo sie auch eine theologische Fortbildung absolvierte und die Übungsleiter-C-Lizenz erwarb.

Nadine Knauf ist per E-Mail unter knauf@cvjm.de zu erreichen.

Einladung zur Weltbundesgebetswoche

► Vom 10. bis 16. November lädt der CVJM-Weltbund zur diesjährigen Weltbundesgebetswoche ein. Ziel der Weltbundesgebetswoche ist, die Verbundenheit im weltweiten CVJM zu stärken und Raum für Veränderung durch die Kraft des Gebetes zu schaffen.



Der CVJM Deutschland wird auch in diesem Jahr die Begleitmaterialien zur Weltbundesgebetswoche ins Deutsche übersetzen.

Dieses Begleitheft kann Anfang November unter www.cvjm.de/gebetswoche als PDF heruntergeladen werden.

Emmaus-Sport gibt Impulse für Sportarbeit

► Verwirrt hat sich die gesamte Sportgruppe in die Dusche begeben. Normalerweise ist man dort erst nach dem Training zu Gast und nicht am Anfang. Auch dass alle in voller Sportmontur dort stehen, sorgt für Irritation. Was passiert jetzt hier? Der Gruppenleiter zückt eine Postkarte, guckt darauf und fängt an zu reden.

So sieht der Anfang einer der 40 sportlichen Impulse von Emmaus-Sport aus. Emmaus-Sport ist eine Mischung aus Andachtsbuch und Glaubenskurs, passend für Sport und Bewegung entwickelt. Emmaus-Sport beinhaltet vier unterschiedliche Andachtsmethoden. Alle vier haben eins gemeinsam: Sie enden mit einer Frage, die Menschen ins Gespräch bringt.

Jetzt bei ejw-buch.de bestellen.





Claudia Kuhn ist neue Referentin Aktion Hoffnungszeichen

► Seit 1. Juli ist Claudia Kuhn als Referentin Aktion Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland tätig.

Mit dem CVJM ist sie seit ihrer Jugendzeit unterwegs: sie engagierte sich im CVJM Würzburg. Nach der dreijährigen Kolleg-Ausbildung in Kassel arbeitete Claudia als hauptamtliche CVJM-Sekretärin in den CVJM Wuppertal-Oberbarmen und Magdeburg.

Zuletzt war sie in der AG der CVJM unter anderem für die Internationalen Freiwilligendienste zuständig. Sie sagt: »In dieser Aufgabe wurde mein Herz für den CVJM als internationale Bewegung weit geöffnet.«

Claudia Kuhn ist per E-Mail unter kuhn@cvjm.de zu erreichen.

Ja zu jo

jugendarbeit.online

► Drei Fragen zur neuen Plattform jugendarbeit.online an Hansjörg Kopp:

Warum brauchen wir jugendarbeit.online (jo)?

Wer gute Jugendarbeit machen will, braucht nicht nur ein Herz für junge Menschen, sondern auch gutes Material für Spiele, Andachten usw. Bisher wurde dafür viel Papier produziert. Aber unsere Kommunikationswege haben sich verändert. Webrecherche und Youtube-Tutorials sind heute der üblichere Weg für viele als im »Jungcharleiter« oder in »tec« zu blättern. Deshalb brauchen wir jo.

Wie wird jo?

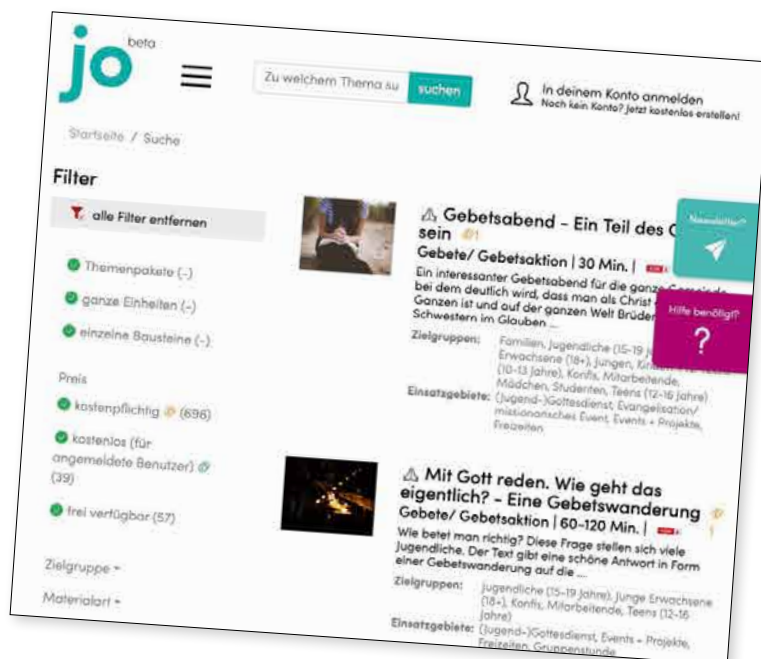
Derzeit werden die vielen guten Materialien, die es bereits gibt, für jo aufbereitet, so dass man sie wie in einer

Suchmaschine gut recherchieren kann. Wenn das erfolgt ist und wir jo zum Jahresende voll an den Start bringen, entwickeln wir neues Material: mit Worten, Bildern, Videos und vielem mehr. Jo steht für: »Alles, was du brauchst. Alles an einem Ort. Alles digital.«

Du kannst dich jetzt schon anmelden unter www.jugendarbeit.online

Wer ist an jo beteiligt?

Träger von jo sind: CVJM Deutschland, CVJM-Westbund, Deutscher EC-Verband und das EJW. Viele Aufgaben hat dankenswerterweise das EJW übernommen. Und es klopfen bereits verschiedene andere christliche Organisationen an die Tür.



Ergebnisse der Deutschen CVJM-Meisterschaften 2019

Sportart	Wer?	1. Platz	2. Platz	3. Platz
Basketball	Damen	CVJM Erlangen I	CVJM Hannover	CVJM Erlangen II
	Herren	CVJM Hannover	CVJM Erlangen I	CVJM Erlangen II
Indiaca-Länderpokal	Damen	Westbund I	Westbund II	Bayern
	Herren	Westbund I	Württemberg I	Bayern I
Volleyball	Damen	CVJM Siegen II	CJD Berlin	CVJM Siegen I
	Herren	CVJM Arzberg	CVJM Siegen	CJD Berlin
Handball	A-Jugend	CVJM Oberwiehl	CVJM Walddorfhäslach	CVJM Dußlingen-Gomaringen

Der Mensch lebt nicht vom Wort allein

Über die Versorgung mit dem Nötigsten und einen verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln



Kinder bekommen warme Mahlzeit in OT-Arbeit des CVJM Halle

► *Jochen Brühl ist Referent für Fundraising im CVJM Deutschland und ehrenamtlicher Vorsitzender der Tafel Deutschland e. V. Mit Hansjörg Kopp spricht er über den Wert von Lebensmitteln und die Arbeit von CVJM und Tafel.*

Das Thema dieses CVJM MAGAZINS ist »Körper«. Sport und Bewegung waren im CVJM schon immer wichtig. Aber beim Körper geht es um viel mehr, nämlich um Nahrung und damit letztlich auch Lebensmittel. Typische Tafel-Themen, oder?

Auf jeden Fall. Bei der Tafel geht es um den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit. Dazu gehören seine Grundbedürfnisse, also Essen und Trinken, aber eben auch Gemeinschaft. Es ist wichtig, sich zu begegnen und sich auszutauschen.

Für die Kinder, die zur Tafel kommen, haben wir in den letzten Jahren das Angebot erweitert: von Theaterprojekten bis hin zur schulischen Nachhilfe, um sie aus der sozialen Isolation zu holen.

Zwischen der Tafel Deutschland e.V. und dem CVJM gibt es verschiedene Kooperationen, u. a. mit dem Bereich Erlebnispädagogik und der Weiterbildung Integrationscoach der CVJM-Hochschule. Außerdem nutzt die Tafel-Akademie die Häuser der Mitgliedsverbände für ihre Schulungen.

Du sprichst von Ganzheitlichkeit. Das bedeutet – so drücken wir es im CVJM aus – dass das Miteinander von Seele, Geist und Körper in einer gesunden Balance ist. Was verbindet Tafel und CVJM?

Bei den Tafeln gibt es erschreckenderweise 500.000 Kinder und Jugendliche als Kunden, wie wir sie nennen. Das ist auch die Hauptzielgruppe des CVJM.

Ich wünsche mir, dass sich örtliche CVJM hier noch mehr einbringen. Gottes Liebe gilt allen jungen Menschen, egal welchen sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrund sie haben. Es stellt sich die Frage: Wie können wir Kinder und Jugendliche niedrigschwellig einladen, z. B. Teil von TEN SING oder den verschiedenen Sportangeboten im CVJM zu werden? Gerade dann, wenn sie keine religiöse Bindung möchten.

Und was unterscheidet uns? Was motiviert die vielen Helfer bei der Tafel?

Wir sind weltanschaulich neutral, kein religiöses Werk. Und doch sind alle, die sich bei der Tafel engagieren, motiviert durch eine sehr eindrückliche, leidenschaftliche »Liebe zum Nächsten«.

Die Tafel steht auch für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln. Eigentlich ein zutiefst christliches Thema, wenn wir verantwortlich mit Gottes Schöpfung umgehen wollen. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind z. B. hand-

lungsleitend für die Arbeit im CVJM-Weltbund.

Es macht mich betroffen, wenn wir in Deutschland jedes Jahr 18 Millionen Tonnen Lebensmittel wegwerfen. Die Tafel rettet davon gerade einmal 264.000 Tonnen. Gleichzeitig verhungert weltweit alle zehn Sekunden ein Kind.

Es fällt mir schwer auszuhalten, dass wir den Wert des Lebensmittels verloren haben, weil alles rund um die Uhr verfügbar ist.

Ich möchte von jeder Person etwas lernen. Was kann ich vom typischen Tafel-Kunden lernen?

Den typischen Tafel-Kunden gibt es nicht. Aber kürzlich sagte mir eine Tafelkundin sehr eindrücklich, dass sie arm, aber glücklich sei: »Ich bin reich beschenkt, obwohl ich arm bin, weil ich gesunde Kinder und einen Mann habe. Wir versuchen mit unserer Familie aus diesem Armutszirkel herauszukommen.« Solch ermutigende Geschichten gibt es unzählige.

Auch von den Helfern kann man viel lernen. Da unterhalten sich die Rechtsanwältsgattin und der Alleinerziehende beim Gemüseputzen. Wann treffen diese Menschen sonst aufeinander? Die Tafel ist ein Ort, um die Lebenssituation anderer verstehen zu lernen.

Danke für das, was die Tafeln tun und danke fürs Gespräch.



Der CVJM Deutschland wurde auch 2019 mit Tafel-Teller ausgezeichnet: Hansjörg Kopp (li.) und Jochen Brühl

Im Kampf gegen den Hunger

Wie ein Projekt von Aktion Hoffnungszeichen benachteiligten Familien hilft



Frauen bei einem Workshop über Ernährung



Junge bei der Wachstumskontrolle



Mädchen mit warmer Tagesmahlzeit

► Gott hat Regen geschenkt. Er hat die Saat aufgehen lassen. Keine Dürre, kein Krieg, keine Überschwemmung und kein Ungeziefer hat die Ernte zerstört. Im kommenden Jahr müssen wir keinen Hunger leiden.

»Hunger« ist für viele von uns ein Fremdwort. Unser Essen kommt aus dem Supermarktregal und hat oft einen weiten Weg hinter sich. Das Gebet »Unser tägliches Brot gib uns heute« beten wir, ohne zu wissen, wie es uns ohne Brot ergehen würde.

Ist Hunger endlich überwindbar?

Bilder von hungernden Kindern wirken in unserer Überflussesgesellschaft verstörend, weil wir zu Recht annehmen, dass mit den technischen Möglichkeiten und der globalen Vernetzung kein Mensch mehr hungern sollte.

Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden eine Reihe von Hilfsorganisationen, die den Hunger weltweit bekämpfen wollen. Infolge von Kriegen war Hunger zur größten Bedrohung der Menschheit geworden. Die internationalen Bemühungen haben Hunger vielerorts nachhaltig beseitigen können. In den nachhaltigen Entwicklungszielen hat es sich die Weltgemeinschaft im Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, Hunger bis zum Jahr 2030 welt-

weit zu beenden. Trotzdem haben viele Menschen weltweit durch Klimaveränderungen und neue regionale Konflikte nicht ausreichend Nahrung.

Neben dem sichtbaren Hunger durch Dürre, Kriege, Naturkatastrophen und Wassermangel gibt es noch den sogenannten versteckten Hunger. Der geht über die reine Verfügbarkeit von Essen hinaus und berücksichtigt die Qualität der Nahrung. Einseitige und vitaminarme Ernährung beeinträchtigen das körperliche Wachstum und die geistige Entwicklung von Kindern besonders in den ersten fünf Lebensjahren. Die Folgen sind irreparable Schäden in der körperlichen und geistigen Entwicklung bis hin zur Kindersterblichkeit.

Mit Aktion Hoffnungszeichen Unterernährung in Peru überwinden

Der CVJM setzt sich mit dem Programm Aktion Hoffnungszeichen für die Stärkung von jungen Menschen ein.

Gemeinsam mit den YMCA in der Hauptstadt Lima und der im Süden Perus gelegenen Kolonialstadt Arequipa macht der lokale YMCA durch öffentliche Bekanntmachungen auf das Kinderschutz- und Gesundheitsprogramm des YMCA aufmerksam. Besonders Familien, die unter der Armutsgrenze leben, können sich in den YMCA-Gesundheitszentren untersu-

chen lassen. Wird dabei eine Mangelernährung bei den Kindern diagnostiziert, werden sie in das Gesundheitsprogramm aufgenommen.

Durch den besseren Zugang zu Gesundheitsmaßnahmen mit qualitativen Standards und guter Beratung soll eine Gesundheitsfürsorge gewährleistet werden, um die Mangelernährung von Kindern nachhaltig zu beseitigen. Dabei kann sich der YMCA Peru auch auf die Kooperation mit Krankenhäusern und Apotheken stützen.

Das Projektteam besteht hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern und wird durch Ausbilder und Psychologen ergänzt. Mit dem Projekt von Aktion Hoffnungszeichen unterstützt der YMCA in Peru benachteiligte Familien. Die jungen Eltern sind dankbar für die konkrete Hilfe. So kann der YMCA mit den Eltern gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft der Kinder einstehen.

Spendenmöglichkeiten und weitere Infos: www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM
weltweit

Voller Körpereinsatz

► *Im CVJM gibt es unendlich viele Möglichkeiten und Bereiche, die deinen Körpereinsatz verlangen und ermöglichen. Ein paar Beispiele, wie unterschiedlich das aussehen kann, findest du hier.*



Ein Fitnessstudio im CVJM

► Das Fitnessstudio des CVJM in Schömburg ist das weltweit erste und bisher einzige seiner Art. Ich bin schon seit einigen Jahren in der Jugendarbeit tätig und besuche seit ein paar Monaten regelmäßig unser Gym.

Ins CVJM-Fitnessstudio gehe ich, weil ich gern Kraftsport betreibe mit all seinen Vorteilen: Gesundheitssteigerung, Wohlbefinden und natürlich, um besser auszusehen. Mir gefällt, dass es hier sehr gemeinschaftlich läuft. Aufgrund der Größe kennt man mit der Zeit fast jeden.

Für mich als Christ spielt Fitness eine wichtige Rolle, denn Körper und Leben wurden uns von Gott gegeben und damit liegt es in unserer Verantwortung, wie wir damit umgehen.

Torben Höfeld
21 Jahre

Aktiv mit Rollstuhl

► »Ich bin doch nicht behindert!« Dieser Running Gag hat sich in meiner Zeit als ehrenamtlicher Freizeitmitarbeiter im CVJM Ludwigsburg etabliert, meiner zweiten Heimat, wo meine Liebe zu Freizeiten entstanden ist. Der CVJM ein Ort, wo ich (er)wachsen werden durfte, mich ausprobieren konnte und mir Verantwortung übertragen wurde. Ich bin mit einer Gehbehinderung geboren worden (Spina bifida), was einem aktiven Leben nicht im Weg stand. Dank meiner Eltern konnte ich einen normalen Kindergarten und eine Regelschule besuchen.

Mein sportlicher Enthusiasmus bewegt sich seit dem jungen Erwachsenenalter wie die Wellen im Meer. Aktuell schwimme ich wieder oben auf und fahre mit Vorliebe Handbikes. Außerdem spiele ich seit Herbst 2018 Rollstuhlrugby und schwimme seit einigen Wochen regelmäßig. Für mich bedeutet der sperrige Begriff »Inklusion« Alltag: ein respektvolles Miteinander zwischen den Menschen, die alle ganz unterschiedlich sind. Ich im Rollstuhl habe nur eine andere Sicht auf die Dinge und Menschen, im wahrsten Sinne des Wortes.

Lucas Zehnle
27 Jahre, arbeitet im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW) und ist seit 2018 mit dem inklusiven Arbeitsauftrag im EJW ausgestattet



Laufen im CVJM

► Laufen ist für mich gleichzeitig Produktion und Regeneration.

Wenn ich allein laufe, kann ich eine neue Perspektive auf Vergangenes gewinnen, Vor- und Nachteile für Entscheidungen abwägen, Termine und Aufgaben sortieren, neue Ideen entwickeln und die Natur erleben – gern an meinen Lieblingslaufstrecken im Wald und an Seen. Wenn ich nicht möchte, brauche ich auch einfach nichts zu tun – außer zu laufen. Und nicht selten treffe ich unseren Gott, der alle(s) in Bewegung hält, zu einem Gespräch.

Wenn ich mit anderen Läufern unterwegs bin, ist Zeit zum Austausch und für manch hitzige Diskussion. Natürlich werden auch Teilnahmen an Laufevents geplant. Ein jährliches Highlight ist für uns der Borkumer Meilenlauf, bei dem wir seit 2007 am Start sind. Auf der Insel treffen wir CVJM-Sportler aus ganz Deutschland, tauschen uns über die CVJM-Arbeit in unseren Regionen aus und wissen uns mit vielen sportlich Engagierten im CVJM verbunden. So wird Laufen zum Team sport, der weiterbringt!

Carolin Münch
38 Jahre, ehrenamtliche Mitarbeiterin im CVJM-Sport

nsatz im CVJM

Eintauchen in virtuelle Welten

► »Wow, ich hätte nicht gedacht, dass es so realistisch ist!«

Das ist der Satz, den wir am häufigsten von unseren Kunden hören. Es macht wirklich Spaß, wenn man dazu beitragen kann, dass Menschen sich bei uns wohlfühlen und begeistert von einem schönen Erlebnis sind.

Ich bin Hannah, 24 Jahre alt und eigentlich Jugendreferentin im CVJM, doch ich rede hier von unserer VR-Arena im CVJM in Mannheim. Den Menschen ein neues Erlebnis bieten, sie mit der Technik der Virtuellen Realität (VR) zu faszinieren und Gemeinschaft zu leben, das waren Andreas' und meine Ziele bei der Gründung von VR Lighthouse. Und wir haben uns auch gewünscht, Menschen dadurch in den CVJM zu bringen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ein klares Zeichen gegen gewaltverherrlichende Spiele zu setzen.

Auch wenn Jesus wohl nie mit den Leuten VR gespielt hat, glaube ich, dass es dennoch eine Möglichkeit ist, den Menschen mit der Liebe Jesu zu begegnen.

Hannah Griesbaum
24 Jahre, CVJM Mannheim



Wenn Glaube unter die Haut geht

► »Du hast Tattoos und bist Christ?«
Erstaunte Blicke. Kurze Stille.

Solche Reaktionen begegnen mir häufiger. Anscheinend sprengt ich damit bei einigen Menschen so manche Gedankenschublade.

Seit meinem 17. Lebensjahr zieren verschiedene Tattoos meinen Körper. Ich finde sie in erster Linie ästhetisch und oft sagen sie etwas über eine Person aus. Für mich war klar, dass die Motive auf Jesus hinweisen oder mit dem Glauben zu tun haben sollen. Wenn es ein Tattoo auf meiner Haut gibt, dann hat es etwas mit ihm zu tun. Denn Gott prägt mein ganzes Leben. Mein Glaube ist keine flüchtige Idee. Dieses Fundament für mein Leben darf ruhig tiefer gehen und vor allem mein Leben lang bleiben.

Dass mich Menschen darauf ansprechen und ich ihnen mit Hilfe meiner Tattoos das Evangelium nahebringen kann, ist ein toller Nebeneffekt, den ich aber bei keinem Tattoo bewusst vor Augen hatte. Trotzdem ist es schön, wenn sich dadurch Glaubensgespräche ergeben.

Maximilian Mohnfeld
25 Jahre, Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Wie fit muss ein Hausleiter sein?

► Eigentlich gar nicht! Er wird es automatisch!

Bei durchschnittlich 12.000 Schritten pro Tag bleibt man gut in Schwung: runter in den Keller, rauf aufs Dach, kurzer Ausflug in die Werkstatt. Wo nur ist gerade die Hauswirtschaftsleitung? Im dritten Stock oder doch im UG?

Und nicht, dass das schon alles wäre: Zimmer 209 braucht ein Kinderbett – abends um 20.30 Uhr versteht sich. Also ab ins Nebenhaus und ein Kinderbett holen. Auf dem Flur trifft man dann Erna Müller: Sie braucht ein zweites Kopfkissen. Also geht es sofort nach dem aufgestellten Kinderbett wieder in den Keller und das Kopfkissen für Erna ist am Start!

Feierabend um 20.45 Uhr und nun erst einmal eine Runde Joggen gehen? Fehlanzeige. Es geht direkt auf die Couch!

Aber an den freien Tagen, nutze ich die Zeit dann wirklich mal für meinen Sport: am liebsten mit dem E-Bike rauf auf die Berge. Damit es nicht so anstrengend ist. :)

Malte Brinkmann
38 Jahre, Hausleiter CVJM Aktivzentrum Hintersee



Fleisch ist mein Lieblingsgemüse

Veggie und vegan: Was sagt die Bibel dazu?



► Ich weiß: Die Überschrift hat das Potenzial zu polarisieren. Die einen würden mir dafür bei einer Bratwurst auf die Schulter klopfen. Andere dagegen finden das überhaupt nicht lustig und würden mir erklären, dass gerade ich als Christ auf Fleisch verzichten sollte.

Ich wage deshalb einen Gang durch die Bibel und will auf einige der relevanten Texte hinweisen. Wir starten ganz vorn beim Schöpfungsbericht: »Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen [...] und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise« (1. Mo 1,29).

Diese Stelle wird gern herangezogen, um darauf zu verweisen, dass Veganismus Gottes ursprünglicher Plan für die Menschen war. Basierend auf dieser Ursprungsidee sehen manche Christen eine vegane Ernährung als Teil eines erlösten und geheiligten Lebens an.

Die »Erlaubnis« Fleisch zu essen kam tatsächlich erst später, aber auch sie kam direkt von Gott: »Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise« (1. Mo 9,3). Noch später gibt es eine Unterscheidung zwischen »reinem« (koscherem) und »unreinem« Essen. Es war Israeliten erlaubt, das Fleisch von Tieren zu essen, die »gespaltene Klauen haben, ganz durchgespalten, und wiederkäuend« sind (3. Mo 11,1ff.).

Im Neuen Testament sagt Jesus: »Versteht ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann?« (Mk 7,18-19). Und Petrus erhält eine Vision von Gott mit ähnlicher Botschaft: Er soll verschiedene Tiere schlachten und essen, denn »was Gott rein gemacht hat, sollst du nicht unrein nennen!« (Apg 10,9-16).

Wir enden den Gang durch die Bibel mit einer Klarstellung von Paulus: »Wer

isst, der verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, der richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen« (Röm 14,3).

Aus der Bibel lässt sich also kein Verbot von Fleischkonsum ableiten. Wer Fleisch isst, muss deshalb Gott gegenüber kein schlechtes Gewissen haben. Und wer kein Fleisch isst, ist Gott dadurch nicht näher.

Allerdings gibt es andere Gründe für einen Verzicht auf Fleisch oder reduzierten Fleischkonsum, z. B. eine in Teilen zur Industrie gewordene Aufzucht und Schlachtung von Tieren. Gott hat dem Menschen die Schöpfung anvertraut (1. Mo 1,28), und damit auch eine Verantwortung für sie. In Sprüche 12,10 steht: »Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs«. Deshalb prangern Tiereschützer zu Recht manche Umstände in Ställen, Schlachthöfen oder auf dem Weg dorthin an.

Auch aus gesundheitlichen Gründen kann es richtig sein, auf eine vegane oder vegetarische Nahrung umzusteigen bzw. den Fleischkonsum zu senken. Manche Experten verweisen aber darauf, dass strikter Veganismus oder Vegetarismus ebenfalls gesundheitliche Komplikationen mit sich führen kann.

Ob man also auf Fleisch oder gar alle tierischen Produkte in der Nahrung verzichtet oder eben nicht – das ist keine Glaubensfrage. Das kann jeder für sich entscheiden. Wir sollten aber den anderen aufgrund seiner Ernährungsgewohnheiten nicht verurteilen. Oder wie es in der Pariser Basis heißt: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten [...] sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland

Kompetenzen für bewegungsorientierte CVJM-Arbeit erwerben

Die Übungsleiter-Lizenz-Ausbildung

► Der CVJM ist immer in Bewegung! Das liegt an den vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die regelmäßig oder punktuell lokale und überregionale CVJM-Veranstaltungen besuchen und mit Leben füllen. Angebote wie Camps, Freizeiten, Seminare, Jungscharen, Jugend- und Sportgruppen, Meisterschaften oder Events bieten vielfältige Plattformen, um mit Körper, Geist und Seele aktiv zu sein.

Doch woher kommen immer neue Ideen und Kompetenzen, um zielgruppen-gerechte und gesundheitsorientierte Sport- und Bewegungsprogramme zu realisieren, die Spaß machen? Viele der haupt- und ehrenamtlichen CVJM-Mitarbeiter engagieren sich im CVJM-Sport bzw. in Programmen mit integrierten Bewegungselementen. Ein Teil von ihnen ist bereits Übungsleiter (ÜL) oder Übungsleiter-Helfer und hat damit wichtige spezifische Kompetenzen für die Mitarbeit in und Leitung von Sport- und Bewegungsangeboten im CVJM erworben.

Als einer von 101 Mitgliedsverbänden und als sogenannter »Verband mit besonderen Aufgaben« unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist der CVJM Deutschland (vertreten durch seine Mitgliedsverbände) berechtigt, ÜL-Lehrgänge und ÜL-Helfer-Schulungen durchzuführen und Lizenzen auszustellen. Eine Zukunftsvision ist die Weiterentwicklung des bestehenden ÜL-Ausbildungsangebotes hin zu einem modularisierten Bildungskonzept für den CVJM-Sport Deutschland. Es sollen weitere CVJM-Mitgliedsverbände und Sportpartner gewonnen werden, um die Qualität bewegungsorientierter CVJM-Bildungs- und Freizeitangebote zu sichern. Bist du schon ÜL?



Carolin Münch
ehrenamtliche
Mitarbeiterin im
CVJM-Sport

Die CVJM-ÜL-Ausbildung im Überblick

ÜL-C-Lizenz-Ausbildung

- ▼ **Zielgruppe:** Personen ab 16 Jahren, die im CVJM-Sport mitarbeiten/leiten möchten
- ▼ **Ziele:** (Weiter-)Entwicklung von motorischer, sportfachlicher, personaler, methodisch-didaktischer und theologischer Kompetenz; Erreichen der 1. Lizenzstufe im DOSB-Qualifizierungssystem
- ▼ **Inhalte:** Begründung der Inhalte des Breitensports, Planung zielgruppengerechter Sportangebote, Bewegungstrends, Sport- und Erlebnispädagogik, Trainingslehre, mitgestalten und erleben von Verkündigung im Sport, Sportrecht, Leitungsverhalten u. a.
- ▼ **Das Besondere:** Qualifizierte Ausbildungstrainer und gut ausgestattete Sportstätten ermöglichen kooperatives und handlungsorientiertes Lernen im und für den Sport mit CVJM-Profil. Auf die C-Lizenz können alle B-Lizenz-Breitensport-Qualifizierungen des DOSB folgen.
- ▼ **Umfang:** 120 Lehreinheiten
- ▼ **Anbieter:**
CVJM-Westbund
Markus Rapsch
m.rapsch@cvjm-westbund.de
EJW
Lukas Ulmer, lukas.ulmer@ejwue.de
CVJM Sachsen
Renee Rock, r.rock@cvjm-sachsen.de

ÜL-Helfer-Schulung

- ▼ **Zielgruppe:** sportlich Interessierte ab 14 Jahren
- ▼ **Ziele:** Motivation der Teenager zur Mitarbeit im Sport und zur Teilnahme am C-Lizenz-Lehrgang
- ▼ **Inhalte:** ausgewählte Themen des C-Lizenz-Lehrgangs auf Einsteiger-Level
- ▼ **Das Besondere:** Der CVJM-Westbund bietet die ÜL-Helfer-Schulung integriert im Rahmen der Jugendleitercard-Schulung für junge Mitarbeiter an. Die Schulung wird zertifiziert und kann ein Basis-Modul des Lizenz-Lehrgangs ersetzen.
- ▼ **Umfang:** ca. 20 Lehreinheiten
- ▼ **Anbieter: CVJM-Westbund**
Jörg Bolte:
j.bolte@cvjm-westbund.de
Søren Zeine:
s.zeine@cvjm-westbund.de





Advent in Erfurt

29.11.-1.12.2019 (1. Advent)

- Stadtführung
- Weihnachtsmarkt*
- Märchenoper „Hänsel und Gretel“
- Klosterführung*
- Besuch Allianzhaus Bad Blankenburg

www.reisen.cvjm-bayern.de

CVJM Leitungskongress

MIT DELEGIERTENVERSAMMLUNG

2019

8.-10. November

Gerne könnt ihr auch als ganzer Vereinsvorstand diesen Kongress für euch nutzen!

Draußen Zuhause



Der Kongress für verantwortliche Mitarbeitende von heute und morgen

Jetzt auch mit dem CVJM Bayern!

Bibel. Lifestream

weil gemeinsam besser ist.

alle zwei Wochen, Dienstag, 20.15 Uhr



Freizeit

FÜR jedes Alter
ENDE 2019 &
2020

JETZT UNSEREN NEUEN FREIZEITPROSPEKT ENTDECKEN!

WWW.CVJM-BAYERN.DE/FREIZEIT

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landesekretärteams.
Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung!

18.-19.	09	Konferenz der Geschäftsführer, Kassel	Hans-Helmut Heller
19.-21.		Burgfest	Alle LS
23.		Basecamp, CVJM Sparneck-Stockenroth	Daniel Gass
23.9.		Vorstandstreffen, CVJM Ludwigstadt	Martin Schmid
27.-28.		Christival-Kreativtag, Frankfurt am Main	Daniel Gass
28.	Fachtag »Zukunftskunst« CVJM Hochschule	Jele Mailänder	
29.	Konzeptionstag Ostermeeting	Clemens Schlosser, Dina Ketzner	
3.	10	Missio-Tag	Alle LS
4.		Verkündigung auf der CVJM AG-Tagung Berlin	Jele Mailänder
11.-13.		»Ich bin ein Fremder gewesen...«, Hohe Rhön	Thomas Göttlicher, Jakob Schlosser
19.		Mitarbeitertag CVJM, Freilassing	Michael Götz
20.		Jugendgottesdienst, Leutershausen	Dina Ketzner
20.-24.		Bibelwoche, CVJM Woringen	Michael Götz
25.-27.		Mitgliederversammlung CVJM Deutschland	Michael Götz, Hans-Helmut Heller
25.-28.		Fokus Mitarbeiterschulungen	Team der LS
28.-31.		Basis Mitarbeiterschulungen	Team der LS
1.-3.		11	Familienwochenende, CVJM Altfeld
8.-10.	Leitungskongress		Alle LS
18.	Bayerische CVJM-Stiftung, Sitzung, Nürnberg		Hans-Helmut Heller
22.-23.	Jugendkreisübernachtung, Weiden		Clemens Schlosser, Dina Ketzner
25.-28.	Teamklausur		Alle LS
29.-30.	Allgäuklausur	Dina Ketzner	
5.	12	Vorstandstreffen CVJM Kulmbach	Martin Schmid
6.		Jugendgottesdienst München	Dina Ketzner
9.-11.		Tagung zur Weiterentwicklung »Kirche Kunterbunt Deutschland«, Fulda	Jele Mailänder
13.-14.		Auswahlwochenende Chile	Daniel Gass

Ansprechpartner

Neben den Ansprechpartnern bei euren Orts-CVJM, freuen sich auch die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Landesverbandes auf den Kontakt mit euch:



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Markus Kuchenreuther
Stellvertretender
Vorsitzender



Bertram Unger
Stellvertretender
Vorsitzender



Wilfried Elflein
Schatzmeister
CVJM Bayern



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Michael Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Teenager, Internationale Arbeit
gass@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
Integration und Geflüchtete
goettlicher@cvjm-bayern.de



Dina Ketzner
Teenager, Mädchen
ketzner@cvjm-bayern.de



Daniela Mailänder
Fresh X unter Familien
maillaender@cvjm-bayern.de



Micha Mohr
KonfiCastle, Vereinsprojekte
mohr@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager, Jungs
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Jakob Schlosser
Integration und Geflüchtete
j.schlosser@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsbegleitung
schmid@cvjm-bayern.de



Uwe Berger
Jugendherberge Gunzenhausen
jh-gunzenhausen@cvjm-bayern.de



David Kogge
Hausleiter Burg Wernfels
burg@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



Petra Kramer
Büroleitung
info@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Assistenz Geschäftsführung
gruener@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle, Frauen
urlaub@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeitverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Annika Walther
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

Israel
01.-08.11.2020

JETZT VORMERKEN!

Apulien & Sizilien
01.-12.06.2020

Unser CVJM MAGAZIN bekommst du übrigens, da du schon mal in direktem Kontakt mit uns standest (z.B. Freizeit-/Reisebuchung, juleica Antrag, ...). Zur Zusendung des CVJM MAGAZINS des CVJM Landesverband Bayern wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns abbestellen, z.B. per E-Mail (info@cvjm-bayern.de). Weitere Kontaktmöglichkeiten im Impressum.

FREIZEITEN JULI BIS SEPTEMBER

FRAUEN 15.11.2019 – 17.11.2019 Aufatmen für Frauen, **FAMILIEN** 06.12.2019 – 08.12.2019 Advensfamilienfreizeit, **ALLE GENERATIONEN** 20.09.2019 – 22.09.2019 Burgfest, **SEMINARE** 25.10.2019 – 28.10.2019 Mitarbeiterschulung Fokus, 28.10.2019 – 31.10.2019 Mitarbeiterschulung Basis, 08.11.2019 – 10.11.2019 Leitungskongress, 28.12.2019 – 31.12.2019 Gesamtmitarbeitertagung
Anmelden unter www.cvjm-bayern.de/events

klipp & klar



Unser täglich Brot NIMM uns heute?

► Wie gehen wir mit dem Überfluss um? Die Regale in den immer größer werdenden Supermärkten sind rappellvoll. Die Preise für Lebensmittel im Vergleich zum Einkommen waren noch nie so billig. Wir können jederzeit fast unbegrenzt so viel essen wie wir wollen. Kochsendungen boomen, die Restaurants und Festzelte sind voll, Genießen ist angesagt.

Im gleichen Maß hauen die Ernährungswissenschaften unendlich viele Erkenntnisse raus. Sich gesund, bewusst, regional, fair und bio zu ernähren sind hipp. Obendrein werden uns Schönheitsideale, denen nur die wenigsten Körper entsprechen, rund um die Uhr in Filmen, Werbung und Model-Shows vor Augen gemalt.

Und trotzdem sind 60 % von uns Deutschen übergewichtig, davon 24 % schwer. Gleichzeitig verdreifachte sich die Zahl der Magersüchtigen in den letzten zehn Jahren und 600.000 von unseren Landsleuten leiden unter Bulimie. Wenn man dann noch den Fakt der Lebensmittelverschwendung und der Massentierhaltung bzw. Industrialisierung der Landwirtschaft dazu addiert, wird einem restlos schwindelig.

Was tun? Wie Maß halten? Wie sich selbst beschränken, sich dabei aber auch nicht selbst geißeln? Wie dankbar bleiben für das tägliche Brot, aber nicht in die eine oder andere Richtung über die Stränge schlagen und sich dabei selbst zerstören? Welche Rolle spielt in dieser Frage mein Glaube, der mein ganzes Leben durchdringen soll?

In den Worten des Gebets, welches Jesus uns geschenkt hat – dem Vaterunser – finde ich alles wieder, was mein tägliches Leben betrifft. Bei der Bitte »unser tägliches Brot gib uns heute« habe ich schon oft auch gebetet »und nimm es uns, wenn uns der Überfluss zerstört«. Und dabei sind mir zwei Worte in dieser Bitte mit der Zeit besonders wichtig geworden.

Mit dem »unser« wird deutlich, dass wir einander brauchen – auch und gerade bei den Fragen eines maßvollen und gesunden Konsums. Sich gegenseitig motivieren, trösten, auch mal ermahnen – nicht alleine bleiben mit der Frage, ist wichtig. Gott hat uns nicht umsonst Menschen an die Seite gestellt.

Und das »täglich« hilft mir, jeden Morgen bewusst in den Tag hinein zu starten. Denn den maßvollen Umgang mit Lebensmitteln muss ich jeden Tag neu einüben. Und der fängt nicht mit einem schlechten Gewissen an, sondern mit der Dankbarkeit. Aus dieser heraus bleibe ich lebenslang ein Lernender, wie ich mit den von Gott anvertrauten Gaben umgehe. Und dann macht beides Freude: Essen und Trinken genießen, aber auch Fasten und Verzichten einüben.

Liebe Grüße

Euer Michael Götz

Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern

